

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
5. April 2007 (05.04.2007)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2007/036268 A2

(51) Internationale Patentklassifikation:
Nicht klassifiziert

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2006/008259

(22) Internationales Anmeldedatum:
23. August 2006 (23.08.2006)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:
10 2005 046 248.0
27. September 2005 (27.09.2005) DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US): **DÜRR DENTAL GMBH & CO. KG** [DE/DE]; Höpfigheimer Strasse 17, 74321 Bietigheim-Bissingen (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): **THOMS, Michael** [DE/DE]; Ernst-Essich-Weg 14, 74321 Bietigheim-Bissingen (DE).

(74) Anwälte: **OSTERTAG, Reinhard** usw.; Ostertag & Partner, Epplestrasse 14, 70597 Stuttgart (DE).

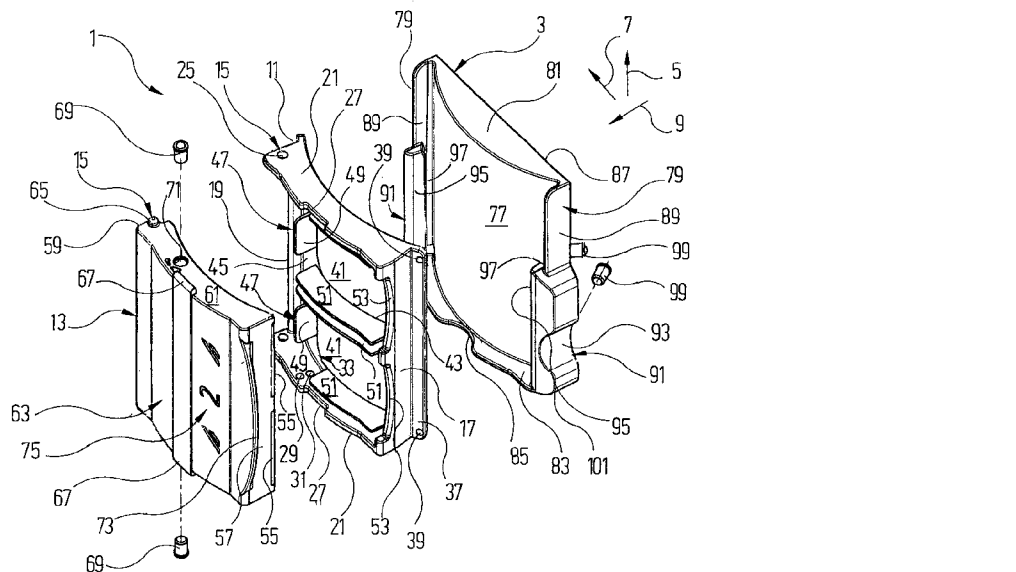
(81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BW, BY, BZ, CA, CH, CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HN, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KM, KN, KP, KR, KZ, LA, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, LY, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MY, MZ, NA, NG, NI, NO, NZ, OM, PG, PH, PL, PT, RO, RS, RU, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SM, SV, SY, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, ZA, ZM, ZW.

(84) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW, GH, GM, KE, LS, MW, MZ, NA, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IS, IT, LT, LU, LV, MC, NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: DEVICE FOR READING OUT ESPECIALLY FLEXIBLE IMAGING PLATES

(54) Bezeichnung: VORRICHTUNG ZUM AUSLESEN VON INSBESONDERE FLEXIBLEN SPEICHERFOLIEN.



(57) Abstract: The invention relates to a device for reading out at least one especially flexible imaging plate. The readout device comprises a reader for reading out information stored on the imaging plate, and a transport device having at least one drive means for transporting the imaging plate relative to the reader along a guide means on the transport path. The shape of the transport path is adapted to the shape of a readout area of the reader. At least one substantially solid support (1) for the imaging plate is provided. The shape and dimensions of the support (1) are adapted to the shape of the transport path. When the imaging plate is transported together with the support (1), the imaging plate does not come into contact with the drive means. The invention also relates to the support (1) for the imaging plate.

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

WO 2007/036268 A2

**Veröffentlicht:**

— ohne internationalen Recherchenbericht und erneut zu veröffentlichen nach Erhalt des Berichts

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

(57) Zusammenfassung: Es wird eine Vorrichtung zum Auslesen von wenigstens einer insbesondere flexiblen Speicherfolie beschrieben. Die Auslesevorrichtung umfasst eine Leseeinrichtung zum Auslesen von auf der Speicherfolie gespeicherten Informationen, einer Transporteinrichtung mit wenigstens einem Antriebsmittel zum Transportieren der Speicherfolie relativ zur Leseeinrichtung entlang eines Führungsmittels auf einem Transportweg. Der Transportweg ist in seiner Form an die Form eines Lesebereichs der Leseeinrichtung angepaßt. Es ist wenigstens ein im Wesentlichen fester Träger (1) für die Speicherfolie vorgesehen. Die Form und die Abmessungen des Trägers (1) sind an die Form des Transportweges angepaßt. Beim Transport der Speicherfolie mit dem Träger (1) kommt die Speicherfolie nicht mit dem Antriebsmittel in Kontakt. Außerdem wird der Träger (1) für die Speicherfolie beschrieben.

Vorrichtung zum Auslesen von insbesondere flexiblen Speicherfolien.

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Auslesen von
5 wenigstens einer insbesondere flexiblen Speicherfolie, mit
einer Leseeinrichtung zum Auslesen von auf der Speicherfo-
lie gespeicherten Informationen, einer Transporteinrich-
tung mit wenigstens einem Antriebsmittel zum Transportie-
ren der Speicherfolie relativ zur Leseeinrichtung entlang
10 eines Führungsmittels auf einem in seiner Form an die Form
eines Lesebereichs der Ausleseeinrichtung angepaßten
Transportweg.

Speicherfolien werden üblicherweise anstelle von Röntgen-
filmen zur Speicherung von beispielsweise medizinischen
15 Bildinformationen, insbesondere Röntgenbildinformationen,
verwendet. Die Bildinformationen werden mit speziellen
Lesegeräten, insbesondere Flachbettscannern oder Trommel-
scannern von den Speicherfolien gelesen. Zum Auslesen wird
die Speicherfolie punkt-, zeilen- oder blockweise bei-
20 spielsweise mit einem Laserstrahl abgescannt und die von
der Speicherfolie abgestrahlte Bildinformation mit einem
entsprechenden optischen Detektor erfasst und mit einer
Rechneinheit ausgewertet. Im Anschluss an das Auslesen
der Bildinformationen können diese gelöscht und die Spei-
25 cherfolie erneut verwendet werden.

Zum Abscannen ist bei herkömmlichen Auslesevorrichtungen
bekannt, die Speicherfolie auf einem Transportweg mit
einem Antriebsmittel mit ihrer die Bildinformation aufwei-
senden Leseseite an einem Auslesebereich des Scanners

entlang zu transportieren, wobei gleichzeitig der Laserstrahl die Leseseite der Speicherfolie senkrecht zur Transportrichtung abfährt. Die mit dem Detektor erfasste Bildinformation wird gemeinsam mit der Position des Laserstrahls auf der Speicherfolie erfasst und einem entsprechenden Bildpunkt der Speicherfolie zuordnet.

Das Profil der Speicherfolie wird beim Transport entlang des Auslesebereichs an dessen Form angepaßt. Diese ist beispielsweise bei Trommelscannern zylindrisch, bei Flachbettscannern eben.

Beim Transport in der Auslesevorrichtung ist die Speicherfolien ungeschützt, so dass sie insbesondere im Bereich von Antriebsrädern und/oder Führungsschienen frühzeitigen Verschleiß beispielsweise in Form von Kratzern, ausgesetzt ist. Hierdurch wird die Anzahl der Umläufe der Speicherfolien deutlich verringert.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, eine Vorrichtung der eingangs genannten Art so auszugestalten, dass beim Auslesen insbesondere die mechanische Belastung der Speicherfolien reduziert wird.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß gelöst durch wenigstens einen im Wesentlichen festen Träger für die Speicherfolie, wobei die Form und die Abmessungen des Trägers an die Form des Transportweges angepaßt sind und beim Transport der Speicherfolie mit dem Träger die Speicherfolie mit dem Antriebsmittel nicht in Kontakt kommt.

Damit wird deren Verschleiß reduziert, und so ihre Lebensdauer erhöht. Außerdem können die im Träger angeordneten Speicherfolien besser gehandhabt und somit schneller der

Auslesevorrichtung zugeführt und in dieser transportiert werden.

- Erfindungsgemäß ist also die Speicherfolie zumindest während des Lesevorgangs durch den Träger geschützt. Ein
- 5 direkter Kontakt der Speicherfolie beispielsweise mit Antriebsrädern des Antriebsmittels und/oder Führungsschienen oder -flächen entlang des Transportweges wird durch den Träger erübrigt. Auf diese Weise werden Kratzer und Schleifspuren auf der Speicherfolie weitgehend vermieden.
- 10 Durch die an die Leseeinrichtung angepaßte Form und Abmessung des Trägers sind auch bei hohen Transportgeschwindigkeiten optimale Ausleseergebnisse gewährleistet. Beispielsweise erfolgt der Transport des Trägers auf dem Transportweg nahezu spielfrei, so dass der erforderlichen
- 15 Abstand zwischen dem Laser oder einer entsprechenden Lichtquelle insbesondere des Scanners und der Leseseite der Speicherfolie immer genau eingehalten wird.

- Die Größe des Trägers wird in der Regel von der Größe Speicherfolie abhängen. Diese kann von kleinen intraoralen
- 20 zentralen Formaten mit 20 x 30 mm bis zu großen Folienformaten von 350 x 34 mm reichen.

- Um der Auslesevorrichtung auch Speicherfolien ohne Träger zuführen zu können, kann ein zusätzliches Antriebsmittel für Speicherfolien ohne Träger, insbesondere mit einer
- 25 Anordnung aus wenigstens einem Antriebsrad und wenigstens einem Andruckrad, vorgesehen sein.

Bei einer besonders vorteilhaften Ausführungsform ist die Leseeinrichtung ein Flachbettscanner oder ein Trommelscanner insbesondere für rechteckige Speicherfolien und der

Träger ist entsprechend eben beziehungsweise zylindrisch gekrümmt. Mit Flachbettscannern und Trommelscannern sind besonders gute Ausleseergebnisse erzielbar.

- 5 Vorteilhafterweise ist die Speicherfolie eine intraorale Speicherfolie, an die besondere hygienische Anforderungen gestellt wird. So soll diese Art von Speicherfolien insbesondere nicht mit der Leseeinrichtung in Berührung kommen.

- 10 Zweckmäßigerweise ist die Speicherfolie mit dem Träger lösbar verbindbar. Auf diese Weise kann die Speicherfolie separat von Träger belichtet und später zum Auslesen mit diesem verbunden werden. Beispielsweise kann eine intraorale Speicherfolie in einer bekannten Hygieneschutzhülle lichtdicht verpackt sein. Sie wird dann nach der Röntgenbelichtung auf den festen Träger umgesetzt.

- 15 Um die Speicherfolie technisch einfach im Träger anordnen zu können, kann der Träger eine Kassettenform aufweisen und einseitig wenigstens einen Schlitz haben, durch welchen die Speicherfolie insbesondere aus einer Hülle heraus, insbesondere einer Hygieneschutzhülle heraus, in den Träger
20 einführbar ist. Auf diese Weise kann die Speicherfolie hygienisch, ohne dass sie berührt werden muß, beispielsweise direkt aus der einseitig geöffneten Hygieneschutzhülle dem Träger zugeführt werden.

- 25 Ferner kann der Träger auf einer der Leseseite der Speicherfolie zugewandten Seite wenigstens einen Rahmen aufweisen, an welchem die Speicherfolie positioniert ist. Durch den Rahmen wird der erforderliche Abstand zwischen dem Laser oder der entsprechenden Lichtquelle bezie-

hungsweise einem Detektor und der Leseseite der Speicherfolie reproduzierbar festgelegt.

Anstelle oder zusätzlich zum Rahmen kann der Träger auf der der Leseseite der Speicherfolie zugewandten Seite,
5 also abtastseitig, wenigstens eine glasklare und entsprechend der Leseeinrichtung ebene oder gekrümmte insbesondere kratzunempfindliche und/oder schmutzabweisende Platte aufweisen, an welcher die Speicherfolie positioniert ist. Dadurch dass diese glasklare Fläche kratzunempfindlich
10 beziehungsweise schmutzabweisend ist, wird verhindert, dass Schmutz beziehungsweise Kratzer sich in dem gescannten Bild abzeichnen.

Um den Verschleiß der Speicherfolie durch Reibung an dem Rahmen beziehungsweise der Platte beim Einschieben zu
15 reduzieren kann zweckmäßigerweise der Träger einen verschließbaren Deckel aufweisen, mit dem die Speicherfolie im Träger fixierbar ist. Die Speicherfolie ist mit dem Deckel erst nach dem Einführen durch den insbesondere eine Klappe aufweisenden Schlitz beispielsweise an dem Rahmen
20 beziehungsweise der Platte anpressbar.

Der Träger kann außerdem wenigstens zwei Nuten zur Aufnahme von wenigstens zwei insbesondere gegenüberliegenden Rändern der Speicherfolie aufweisen. In den Nuten ist die Speicherfolie an wenigstens zwei Seiten beim Einschieben
25. führbar und wird mit diesen in ihrer Endposition gehalten.

Um die Speicherfolie im Träger zu halten, kann der Träger auch ein magnetisch wirkendes Haltemittel für die Speicherfolie aufweisen, insbesondere kann wenigstens ein Teil des Trägers permanentmagnetisch und die Speicherfolie kann

auf ihrer einer Leseseite abgewandten Rückseite mit einer diamagnetischen Folie beschichtet sein. Die Speicherfolie wird durch magnetische Kräfte an die entsprechende Fläche des Trägers angezogen und dort festhalten. Sie kann auf
5 diese Weise sehr einfach positioniert werden und ohne Rückstände zu hinterlassen wieder entfernt werden.

Der Träger kann statt dessen wenigstens eine elektrostatisch aufgeladene Fläche zum Halten der Speicherfolie umfassen, wobei die Fläche insbesondere eine erste elektrostatisch aufgeladene Funktionsschicht aufweisen und auf
10 der von der Leseseite abgewandten Rückseite der Speicherfolie eine mit der ersten Funktionsschicht zusammenwirkende zweite Funktionsschicht aufgebracht sein kann. Auf magnetische Bauteile kann hier vorteilhafterweise verzichtet werden.
15

Alternativ oder zusätzlich kann der Träger eine insbesondere erneuerbare Haftschrift, beispielsweise eine doppel-seitige Klebefolie, aufweisen, die die Speicherfolie hält. Durch Haftschriften können stabile Verbindungen realisiert
20 werden. Beim Austausch der Speicherfolie kann die Haftschrift dann erneuert und der Träger/die Speicherfolie wiederverwendet werden.

Auf magnetisch oder elektrostatisch wirkende Bauteile und/oder Klebstoffe kann bei einer weiteren alternativen
25 Ausführungsform verzichtet werden, bei der der Träger ein mit Unterdruck wirkendes Haltemittel zum Halten der insbesondere eine glatte Rückseite aufweisenden Speicherfolie umfasst, wobei das Haltemittel insbesondere einen Federkolben zum Erzeugen eines Unterdrucks und Dichtungsmittel,
30 insbesondere wenigstens einen O-Ring, zum Abdichten eines

mit dem Unterdruck beaufschlagten, an die Rückseite der Speicherfolie angrenzenden Bereichs aufweisen kann. Hier wird die Speicherfolie durch Unterdruck auf der entsprechenden Fläche des Trägers festgehalten. Mit dem Federkolben kann unter Zuhilfenahme der Dichtungsmittel ein dauerhafter Unterdruck erzeugt werden, mit dem die Speicherfolie lange gehalten werden kann. Gegenüber der glatten Rückseite der Speicherfolie kann sehr gut abgedichtet werden.

- 10 Bei einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform kann der Träger wenigstens eine Anlegekante als Positionierhilfe für die Speicherfolie aufweisen. Insbesondere bei der Verwendung von magnetisch, elektrostatisch oder mit Unterdruck wirkenden oder mit einer Haftschrift versehenen
- 15 Haltemitteln wird mit der Anlegekante die Positionierung der Speicherfolie im beziehungsweise auf dem Träger deutlich vereinfacht.

- Bei einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform kann der Träger wenigstens eine Klemmeinrichtung zum Halten der Speicherfolie aufweisen, wobei die Klemmeinrichtung insbesondere zwei zusammenwirkende Klemmelemente, die gegenüberliegenden Rändern der Speicherfolie zugeordnet sind, oder ein Klemmelement und eine mit diesem zusammenwirkende Anlegeschiene, die einem dem Klemmelement gegenüberliegenden Rand der Speicherfolie zugeordnet ist, umfassen;
- 20 insbesondere die an die Ränder der Speicherfolie angreifenden Bereiche der Klemmeinrichtung können aus einem gummielastischen Material sein.

- Bei zylinderförmigen Trägern können die Speicherfolien
- 30 zweiseitig, bei ebenen Trägern an allen Seiten, durch

Klemmelemente beispielsweise in Form von Federrasten gehalten werden. Das gummielastische Material, mit dem die Oberflächen der Klemmelemente vorzugsweise überzogen sein können, verhindert, dass die Ränder der Speicherfolie
5 beschädigt werden. Der technische Aufwand kann durch die Verwendung von einer festen Anlegeschiene und gegenüberliegenden Klemmelementen deutlich reduziert werden.

Das Antriebsmittel für Träger beziehungsweise das zusätzliche Antriebsmittel für Speicherfolien ohne Träger kann
10 wenigstens ein Transportband oder wenigstens eine angetriebene Walzen- oder Räderstrasse umfassen.

Bei einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform kann der Träger beziehungsweise die Speicherfolie ohne Träger ein insbesondere entfernbares Schutzmittel, insbesondere einen
15 lichtdichten Schutzdeckel, aufweisen, wobei das Schutzmittel ein insbesondere formschlüssiges, magnetisch oder adhäsiv wirkendes, insbesondere mit einer Klebeschicht versehenes, Verbindungselement zum Träger umfasst.

Das Verbindungselement kann vorzugsweise eine sich insbesondere vor dem Auslesen automatisch lösbare und danach
20 automatisch schließbare Schiebe- oder Steckverbindung, aufweisen.

Vorzugsweise kann das Schutzmittel bei der Einführung in Transportrichtung vor der Leseinheit und bei der Heraus-
25 führung in Transportrichtung nach der Leseinheit insbesondere automatisch entfernbar sein. Dies hat den Vorteil, dass der Träger bei Betrieb der Vorrichtung in beleuchteten Räumen außerhalb des eigentlich Lesebereichs, insbesondere bis zum Einführen des Trägers beispielsweise in

einen Transportschacht eines Scanners, lichtgeschützt ist.

Zweckmäßigerweise kann das entfernbares Schutzmittel wenigstens in einem Bereich der lichtempfindlichen Schicht der Speicherfolie dünnwandig und aus einem Material hoher

5 Röntgentransparenz, insbesondere aus Aluminium oder aus mit Carbonfaser gefülltem Kunststoff, sein. So kann beispielsweise das Schutzmittel nach der Anwendung insbesondere mit bidirektionalen Führungsmitteln wieder mit der Speicherfolie beziehungsweise dem Träger mit der Speicher-
10 folie verbunden werden, so dass nachfolgend direkt die Röntgenbelichtung ohne weiteren Handhabungsaufwand des Nutzens erfolgen kann. Dies ist insbesondere bei der Verwendung in medizinischen Bereichen von Vorteil, da nur wenige Handgriffe erforderlich sind, wodurch die Hygiene-
15 bedingungen deutlich verbessert werden.

Um den Träger mit der Speicherfolie /die Speicherfolie ohne Träger direkt in ein Röntgengerät einsetzen zu können, kann das Schutzmittel die Form einer Röntgenkassette haben und innenliegende Führungsmittel für die Speicherfo-
20 lie beziehungsweise den Träger aufweisen.

Bei einer weiteren vorteilhaften Ausführungsform kann der Träger wenigstens ein insbesondere rastbares Gelenk aufweisen, mit dem er an das Profil des Transportweges anpassbar ist. Dies ist besonders vorteilhaft beispielsweise
25 bei der Verwendung von Speicherfolien mit großflächigen, ebenen Aufnahmegeometrien beispielsweise bei Panorama-, Ceph- oder medizinischen Formaten in Verbindung mit einer kreisförmigen Auslesung.

In diesem Fall kann der Träger bereits bei der Belichtung

mit einem abstreifbaren, insbesondere einem für Röntgenstrahlung durchlässigen Lichtschutzdeckel ausgestattet werden. Rastbare Gelenke ermöglichen dann den Träger in die für die Leseeinrichtung erforderliche, bei Trommel-
5 scannern insbesondere zylindrische Form zu bringen.

Ferner können auch die Außenmaße des Trägers standardisiert sein. Um die Ausgestaltung des Transportweges innerhalb der Vorrichtung zu vereinfachen, ist es zweckmäßig wenn die Träger einheitliche Außenabmessungen haben. Bei
10 der Verwendung von kleineren Speicherfolienformaten kann ein Träger auch mit mehreren Speicherfolien bestückt werden.

Die Vorderseite des Trägers und gegebenenfalls die des Schutzmittels kann formschlüssig zur Rückseite des Trägers
15 und/oder des Schutzmittels sein. Dies ist für eine einfache Handhabung und eine platzsparende Lagerung der Trägers von Vorteil, da mehrere Träger insbesondere mit den Schutzmitteln hintereinander oder aufeinander nahezu abstandsfrei gelagert werden können.

20 Besonders vorteilhaft kann wenigstens eine schlitzförmige Öffnung in einem Gehäuse der Vorrichtung zum Einführen und/oder zum Herausführen des Trägers beziehungsweise der Speicherfolie ohne Träger vorgesehen sein; insbesondere kann die Öffnung lichtdicht verschließbar sein.

25 Vorzugsweise können eine schwenk- oder schiebbare Klappe oder eine Bürste vorgesehen sein, mit der die Öffnung gegenüber Außenlicht abgedichtet sein kann. Die Klappe beziehungsweise die Bürste kann so ausgeführt sein, dass sie bei dem Einführen beziehungsweise Herausführen des

Trägers an der Außenkontur des Trägers anliegen und mit dessen Kontur einen möglichst geringen Spalt bilden. Da sowohl eine Klappe als auch eine Bürste immer einen An-
druck gegenüber dem Träger beziehungsweise gegenüber der
5 Speicherfolie ohne Träger aufweist, ist die Klappe oder
Bürste am Einführschlitz beziehungsweise Ausgabeschlitz
(um Verschleiß und Kratzer auf Speicherfolienleseseite zu
vermeiden) nicht auf der Leseseite, sondern vorzugsweise
auf der Rückseite des Trägers beziehungsweise der Spei-
10 cherfolie anordnet.

Um den Träger beziehungsweise die Speicherfolie ohne
Träger entlang des Transportweges insbesondere über einen
Abtastschlitz der Leseeinrichtung zu führen, kann das
Führungsmittel für den Träger und/oder die Speicherfolie
15 ohne Träger wenigstens eine Führungsschiene oder -nut
aufweisen.

Ein nahezu reibungsfreier Transport bei einem Reibschluss
des Trägers mit dem Führungsmittel kann bei einer weiteren
vorteilhaften Ausführungsform ermöglicht werden, bei der
20 einander berührende, relativ zueinander gleitende Oberflä-
chen des Führungsmittels und des Trägers eine einen klei-
nen Gleitreibungskoeffizienten realisierende Materialpaa-
rung aufweisen, insbesondere POM auf Stahl oder PTFE auf
hart anodisiertem Aluminium.

25 Alternativ können der Träger und/oder das Führungsmittel
in aneinander angrenzenden Bereichen umlaufende Kugelfüh-
rungen oder magnetisch wirkende Trägerführungselemente
oder Trägerführungselemente mit Luftlagerungen aufweisen,
um die Reibung zu verringern.

Aus dem gleichen Grund kann der Träger insbesondere kugelgelagerte Räder aufweisen, die auf dem Führungsmittel laufen.

Um eine schnelle Zufuhr von mehreren Trägern zu ermöglichen, kann ein Bereich zur Aufnahme von einer Vielzahl von Trägern beziehungsweise Speicherfolien ohne Träger in Transportrichtung vor der Leseeinrichtung vorgesehen sein. Insbesondere kann eine Führungsschiene oder -nut in diesem Bereich entsprechend verlängert sein. Ein Teil des Führungsmittels, insbesondere die Führungsschienen, kann sich auch in einen Bereich in Transportrichtung betrachtet vor der Einführöffnung erstrecken.

Wenigstens ein Teil des Transportwegs kann mäanderförmig verlaufen, wodurch eventuell einfallendes Licht insbesondere vor einem Auslesebereich, beispielsweise einem Abtastschlitz der Leseeinrichtung, abgeblockt wird.

Zu diesem Zweck kann der Transportweg wenigstens teilweise auch in einem innen geschwärzten Transportschacht verlaufen.

Um einen möglichst schlupffreien Transport zu ermöglichen und ein Verkratzen der Leseseite der Speicherfolie zu vermeiden, können zweckmäßigerweise der Träger beziehungsweise die Speicherfolie ohne Träger antreibende berührende Bereiche des Antriebsmittels beziehungsweise des zusätzlichen Antriebsmittels mit einem elastischen, eine hohe Mitnahmekraft erzeugenden Material, insbesondere mit Gummi oder Silikon, beschichtet sein.

Der Transportweg kann im Wesentlichen vertikal von oben nach unten verlaufen. Der Träger beziehungsweise die

- Speicherfolie ohne Träger wird dann durch die Schwerkraft bewegt, so dass lediglich im Bereich der Leseeinrichtung und gegebenenfalls im Bereich einer Löscheinrichtung entsprechende Antriebsmittel erforderlich sind, welche den
- 5 Träger beziehungsweise die Speicherfolie ohne Träger in der erforderlichen Geschwindigkeit entlang des Auslesebereiches beziehungsweise eines Löschbereichs der Leseeinrichtung führt. Dies reduziert den technischen Aufwand und damit die Kosten erheblich.
- 10 Es kann eine Luftlagerführung für den Träger beziehungsweise die Speicherfolie ohne Träger vorgesehen sein. Der Träger beziehungsweise die Speicherfolie ohne Träger kann dann luftgelagert beispielsweise in dem Transportschacht geführt werden. Dies hat den Vorteil, dass der Träger
- 15 beziehungsweise insbesondere die Leseseite der Speicherfolie ohne Träger berührungs- und damit verschleißfrei geführt wird.

Um Träger und/oder Speicherfolien ohne Träger unterschiedlicher Formate beim Transport seitlich vorzugsweise entlang einer Wand in dem Transportschacht zu führen, kann

20 eine seitliche Luftströmung in Richtung einer Anlage des Führungsmittels für den Träger beziehungsweise die Speicherfolie ohne Träger vorgesehen sein, mit der der Träger/die Speicherfolie ohne Träger geführt wird.

- 25 Im Übrigen können Vereinzelungsmechaniken im Transportweg, insbesondere in den Transportweg eingreifende Hubmagnetachsen oder auf Motorachsen befestigte Hebel, zum Vereinzeln einer Vielzahl von hintereinander entlang des Transportweges geführten Trägern beziehungsweise Speicherfolien
- 30 ohne Träger realisiert sein.

Durch Zwischenschalten der Vereinzelungsmechaniken können beispielsweise nacheinander in entsprechenden Funktionsbereichen ablaufende Prozesse, insbesondere die Trennung der eingeführten Träger von Schutzmitteln, insbesondere von
5 Lichtschutzdeckeln, und deren Wiederanbringung in einem Trenn-/Verriegelungsbereich, das Auslesen der Speicherfolien in einem Lesebereich und das Löschen der Speicherfolien in einem Löschbereich, gesteuert werden. Hierdurch wird verhindert, dass mehrere Träger gleichzeitig in einen
10 der oben genannte Funktionsbereiche eintreten.

Es kann zusätzlich wenigstens ein Mittel zur Bestimmung der Position des Trägers beziehungsweise der Speicherfolie ohne Träger, insbesondere eine Lichtschranke oder ein insbesondere mechanischer Taster, vorgesehen sein. Auf
15 diese Weise können die Transportwege insbesondere im Bereich der Vereinzelungsmechaniken überwacht werden und es kann erfasst werden, ob weitere Träger/Speicherfolien ohne Träger zur Überführung in den nächsten Bereich anstehen. Die Bauteile der jeweils nachfolgenden Prozessstufe
20 können dann, falls keine weiteren Träger zugeführt werden, in einen Standby-Betriebszustand geschaltet werden.

Darüber hinaus kann eine Sammeleinrichtung für herausgeführte Träger beziehungsweise Speicherfolien ohne Träger insbesondere in Transportrichtung nach der Leseeinrichtung
25 mit einem mechanischen, automatisch betätigbaren Schieber zum Schieben der herausgeführten Träger beziehungsweise Speicherfolien ohne Träger angeordnet sein. Auf diese Weise kann eine Mehrzahl von Trägern beziehungsweise Speicherfolien ohne Träger insbesondere hintereinander
30 aufgereiht im Ausgabebereich Platz finden. Mit dem Schieber können beispielsweise bei vertikaler Transportrichtung

die Träger beziehungsweise Speicherfolien ohne Träger von dem Führungsmittel horizontal um mindestens eine Trägerdicke beziehungsweise Speicherfoliendicke von dem Ausgabebereich weggeschoben werden. Das Führungsmittel kann
5 hierzu gegebenenfalls im Ausgabebereich offenbar sein.

Aus Platzgründen kann es vorteilhaft sein, die Träger beziehungsweise Speicherfolien ohne Träger zu kippen und horizontal ausgerichtet geschichtet zu stapeln. Damit nacheinander folgend alle Träger beziehungsweise Speicher-
10 folien ohne Träger auf das gleiche Niveau kippen, kann zweckmäßigerweise die Sammeleinrichtung als Stapeleinrichtung für die Träger beziehungsweise die Speicherfolien ohne Träger ausgebildet sein und ein Mittel zur Höhenkompensation, insbesondere eine federgespannte Auflagefläche,
15 aufweisen. Die federgespannte Auflagefläche ist unter dem Stapel angeordnet. Sie senkt sich um eine Trägerdicke beziehungsweise Speicherfoliendicke ab, wenn ein weiterer Träger beziehungsweise eine weitere Speicherfolie auf den Stapel gelegt wird und so das aufliegende Gewicht um das
20 eines Trägers beziehungsweise einer Speicherfolie zunimmt. Auf diese Weise befindet sich der jeweils oben liegende Träger beziehungsweise die oben liegende Speicherfolie immer auf gleichem Niveau.

Zusätzlich kann die Sammeleinrichtung ein Stützmittel,
25 insbesondere wenigstens eine mechanische Raste, für herausgeführte Träger beziehungsweise Speicherfolien ohne Träger aufweisen. Dies hat insbesondere wenn die Träger beziehungsweise Speicherfolien ohne Träger mit ihrer Längsachse in vertikaler Richtung hintereinander auf-
30 stellt werden den Vorteil, dass sie beispielsweise bei Erschütterungen gegen Umfallen gesichert sind. Zweckmäßi-

gerweise können die Stützmittel in horizontaler Richtung jeweils im Abstand einer Trägerdicke beziehungsweise Speicherfoliendicke angeordnet sein.

Um die Träger beziehungsweise Speicherfolien ohne Träger
5 einfach mit den Fingern entnehmen zu können, kann die Sammeleinrichtung wenigstens einen Griffausschnitt als Hilfe zur Entnahme der Träger beziehungsweise der Speicherfolien ohne Träger aufweisen.

Im Übrigen kann das Führungsmittel bidirektional sein und
10 das Antriebsmittel/das zusätzliche Antriebsmittel kann bidirektional wirken. Dies hat den Vorteil, dass beispielsweise bei der Verwendung eines Schutzmittels für den Träger beziehungsweise die Speicherfolie ohne Träger diesen/diese nach dem Lesevorgang wieder in dasselbe
15 Schutzmittel zurückbefördert werden kann. Überdies kann so auf eine separate Herausführungsöffnung verzichtet werden. Es kann aber auch nur ein Teil des Führungsmittels im Lesebereich beziehungsweise im Löschbereich bidirektional sein. Der Träger/die Speicherfolie ohne Träger können dort
20 beispielsweise über eine Abzweigung von einem in einer Richtung durchfahrbaren Haupttransportweg mit dem entsprechenden bidirektional wirkenden Antriebsmittel in den Lesebereich/Löschbereich geschoben werden. Nach dem Lese-/Löschvorgang kann dann der Träger/die Speicherfolie ohne
25 Träger mit dem Antriebsmittel in die Gegenrichtung über die Abzweigung zurück zum Haupttransportweg und in diesem in Haupttransportrichtung weiter transportiert werden.

Im Übrigen kann die Vorrichtung eine Steuereinrichtung aufweisen, mit der der Transport, gegebenenfalls das
30 Trennen und Zusammenfügen der Träger und der Schutzmittel,

das Auslesen und/oder gegebenenfalls das Löschen der Speicherfolie gesteuert und vorzugsweise wenigstens zu einem Teil automatisch durchgeführt wird.

Ein erfindungsgemäßer Träger für Speicherfolien kann in
5 Verbindung mit der obigen Vorrichtung verwendet werden.

Ausführungsbeispiele der Erfindung werden nachfolgend anhand der Zeichnung näher erläutert; es zeigen

Figur 1 schematisch eine Explosionszeichnung eines
ersten Ausführungsbeispiels eines kassettenför-
10 migen Trägers für zwei Speicherfolien zur Ver-
wendung in einem Trommelscanner, hier mit einem
Lichtschutzdeckel;

Figur 2 schematisch einen Schnitt senkrecht zur Längs-
richtung des Trägers aus Figur 1 hier ohne
15 Lichtschutzdeckel, wobei ein Deckel des Trägers
in halb geöffneten Einschubstellung zum Ein-
schieben der Speicherfolien gezeigt ist;

Figur 3 schematisch eine Ansicht des Trägers aus Figur 1
in Längsrichtung betrachtet, wobei der Deckel
20 hier geschlossen ist;

Figur 4 schematisch eine Seitenansicht des Trägers aus
Figur 1, wobei hier der Lichtschutzdeckel von
der Leseseite auf den Träger gesteckt ist;

Figur 5 schematisch eine deckelseitige Ansicht des
Trägers aus Figur 1 mit Lichtschutzdeckel;
25

Figur 6 schematisch einen Längsschnitt eines zweiten
Ausführungsbeispiels eines Trägers für eine

Speicherfolie, wobei der Träger zwei Nuten zum Einschieben und Halten der Speicherfolie aufweist;

Figur 7 schematisch einen Längsschnitt eines dritten Ausführungsbeispiels eines Trägers für eine Speicherfolie, wobei der Träger zwei Federrasten zum Halten der Speicherfolie aufweist;

Figur 8 schematisch einen Schnitt senkrecht zur Transportrichtung eines Antriebsmittels eines Scanners für Speicherfolien ohne Träger.

In Figur 1 ist eine insgesamt mit dem Bezugszeichen 1 versehene feste Kassette als Träger für zwei nicht dargestellte rechteckige flexible intraorale Speicherfolien und ein Lichtschutzdeckel 3 für die Kassette 1 gezeigt.

In den Figuren 2, 3 ist die montierte Kassette 1 ohne Lichtschutzdeckel 3 in Längsrichtung 5, in Figur 1 von unten, betrachtet im Schnitt beziehungsweise in der Ansicht gezeigt. Figuren 4, 5 zeigen die Kassette 1 mit dem Lichtschutzdeckel 3 in Querrichtung 7 von der Seite, in Figur 1 von rechts unten nach links oben, beziehungsweise in der deckelseitigen Ansicht entgegen einer Leserichtung 9, die in Figur 1 von rechts oben nach links unten verläuft.

Die den Lichtschutzdeckel 3 tragende Kassette 1 ist einem Trommelscanner zum Auslesen der Speicherfolien zuführbar und in Längsrichtung 5 transportierbar. Die in der Kassette 1 untergebrachten Speicherfolien sind in Leserichtung 9 mit einer Leseeinrichtung des Trommelscanners lesbar.

Auf die Kassette 1 ist auf der Leseseite, also in Figur 1 rechts, der Lichtschutzdeckel 3 in Längsrichtung 5, in Figur 1 von unten nach oben, aufschiebbar.

Die mit dem Lichtschutzdeckel 3 verbundene Kassette 1 hat
5 im Wesentlichen die Außenmaße einer konventionellen Röntgenkassette, so dass sie unmittelbar in ein bekanntes Röntgengerät einsetzbar ist. Die Form und die Abmessungen der Kassette 1 im Querschnitt und diejenigen des Transportschachtes in Transportrichtung betrachtet sind im
10 Profil aneinander angepaßt.

Die Leseseite der Kassette 1 ist entsprechend zylindrisch gekrümmt. Die Kassette 1 und der Lichtschutzdeckel 3 sind in Leserichtung 9 betrachtet im Wesentlichen rechteckig.

Die Kassette 1 umfasst einen Grundkörper 11, in Figur 1 in
15 der Mitte, mit einem Deckel 13, der in Figur 1 links gezeigt ist.

Der Deckel 13 ist über zwei vertikal beabstandete Gelenke 15 mit dem Grundkörper 11 schwenkbar verbunden.

Der Grundkörper 11 ist in Längsrichtung 5 begrenzt durch
20 eine gelenkferne Längswand 17, in Figur 1 vorne, und eine zu dieser parallelen gelenkseitige Längswand 19 hinten. In Querrichtung 7 ist er begrenzt durch zwei senkrecht zu den Längswänden angeordnete Querwände 21.

Die längeren leseseitigen Ränder der Querwände 21 sind
25 kreiszylinderflächig gekrümmt und auf der der Leseseite abgewandten Rückseite, in Figur 1 links, entgegen der Leserichtung 9 betrachtet mit gleichem Krümmungsmittelpunkt konvex kreiszylinderflächig gekrümmt.

Im Bereich ihrer der gelenkseitigen Längswand 19 zugewandten Enden weisen die Querwände 21 jeweils eine in Längsrichtung 5 durchgängige Gelenkzapfenbohrung 25 auf. Die in Leserichtung 9 betrachteten rückwärtigen Seiten der Querwände 21 haben jeweils in Querrichtung 7 etwa mittig eine Positioniernasenaussparung 27.

Ferner sind in den der jeweils anderen Querwand 21 zugewandten Innenflächen der Querwände 21 jeweils ein nicht durchgehendes inneres Deckelrastloch 29 und ein äußeres Deckelrastloch 31 eingebracht. Die Deckelrastlöcher 29, 31 befinden sich in einem Bereich zwischen den Positioniernasenaussparungen 27 und den Gelenkzapfenbohrungen 25 nahe der Positioniernasenaussparung 27. Sie sind nebeneinander auf dem Bogen eines Kreises, dessen Mittelpunkt durch die axiale Mitte der jeweiligen Gelenkzapfenbohrung 25 verläuft, angeordnet.

Außerdem ist der Grundkörper 11 in dem durch die Längswände 17, 19 und die Querwände 21 begrenzten Bereich leseseitig mit einer Wand 33 versehen. Die vordere Stirnfläche der leseseitigen Wand 33 ist Teil der Mantelfläche eines Kreiszyinders dessen Achse leseseitig in Längsrichtung 5 verläuft. Der Krümmungsmittelpunkt des Kreiszyinders entspricht den Krümmungsmittelpunkten der langen Stirnflächen der Querwände 21.

Die leseseitige Wand 33 ragt in Querrichtung 7 auf der einen Seite über die gelenkferne Längswand 17 und auf der anderen Seite über die gelenkseitige Längswand 19 gleichermaßen etwas hinaus. Die überstehenden Bereiche bilden jeweils einen in Längsrichtung 5 länglichen Führungssteg 37.

An beiden Enden der Führungsstege 37, in gleichem Abstand zum entsprechenden Rand, ist in ihren der Leseseite abgewandten Rückseiten jeweils ein Grundkörperrastloch 39 eingebracht. Die Führungsstege 37 sind jeweils spiegelsymmetrisch bezüglich einer senkrecht zur Längsrichtung 5 verlaufenden ersten Spiegelfläche und zueinander spiegelsymmetrisch bezüglich einer senkrecht zur Querrichtung 7 verlaufenden zweiten Spiegelfläche.

Die leseseitige Wand 33 weist darüber hinaus in Längsrichtung 5 hintereinander zwei identische, etwa rechteckige Leseöffnungen 41 auf, die durch einen in Querrichtung 7 verlaufenden Querbereich 43 der leseseitigen Wand 33 voneinander und durch einen umlaufenden Randbereich 45 der leseseitigen Wand 33 von den Längswänden 17, 19 beziehungsweise den Querwänden 21 getrennt sind.

Die Leseöffnungen 41 sind jeweils auf der von der Leseseite abgewandten Rückseite des Querbereichs 43 beziehungsweise des Randbereichs 45 der leseseitigen Wand 33 mit einem rechteckigen, an seinen Ecken offenen Rahmen 47 zur Auflage der Speicherfolien umrandet.

Die Rahmen 47 bestehen aus jeweils zwei paarweise im Wesentlichen parallel zueinander angeordneten Längsrahmenteilern 49 und zwei Querrahmenteilern 51, die senkrecht auf dem Querbereich 43 beziehungsweise dem umlaufenden Randbereich 45 der leseseitigen Wand 33 stehen. Die Rahmenteile 49, 51 sind jeweils rechteckige ebene Platten, wobei die langen Seiten der Querrahmenteile 51 entsprechend der Krümmung der leseseitigen Wand 33 gebogen sind.

Die von der leseseitigen Wand 33 abgewandten Oberseiten der Querrahmenteile 51 sind jeweils bis auf einen kurzen Bereich auf der Öffnungsseite mit dem gleichen Krümmungsmittelpunkt wie die leseseitige Wand 33 gebogen, und
5 verlaufen somit parallel zu dieser.

Die kurzen Bereiche der Oberseiten der Querrahmenteile 51 auf der Öffnungsseite der Kassette 1, in Figur 1 rechts unten, sind gerade. Sie schließen sich stufenlos an den gebogenen Bereich an und sind relativ zu diesem von der
10 leseseitigen Wand 33 weg geneigt.

Die entsprechenden Oberseiten der Längsrahmenteile 49 befinden sich in Längsrichtung 5 betrachtet auf gleicher Höhe wie die Verlängerungen der Oberseiten der ihnen zugewandten Enden der Querrahmenteile 51.

15 Die Höhe der Rahmen 47 in Längsrichtung 5, also der Abstand ihrer Oberseiten zur leseseitigen Wand 33, ist entsprechend dem erforderlichen Abstand zwischen einem Laser beziehungsweise einem Detektor der Leseeinrichtung und der Leseseite der Speicherfolie vorgegeben.

20 Die von der Leseseite abgewandte Oberseite der gelenkfernen Längswand 17 weist zwei von der Leseseite aus in Leserichtung 9 betrachtet konkave Schlitzmulden 53 für entsprechende, weiter unten noch näher beschriebene, Einschubschlitze 55 im Deckel 13 zum Einschieben der Speicherfolien auf.
25 Jede Schlitzmulde 53 ist einem der Rahmen 47 zugeordnet. Die Schlitzmulden 53 ragen in Längsrichtung 5 über die Verlängerungen der geraden Bereiche der Querrahmenteile 51 des entsprechenden Rahmens 47 etwas hinaus.

Der Deckel 13 der Kassette 1 weist eine der gelenkfernen Längswand 17 entsprechende öffnungsseitige Deckellängswand 57, eine der gelenkseitigen Längswand 19 entsprechende gelenkseitige Deckellängswand 59 und zwei den Querwänden 21 entsprechende Deckelquerwände 61 auf.

Mittig zwischen den Deckelwänden 61 ist parallel zu diesen eine in Figur 2 sichtbare Deckelmittelquerwand 62 angeordnet. Die von der Leseseite abgewandte Seite des Deckels 13 ist mit einer Deckwand 63 verschlossen.

10 In Längsrichtung 5 betrachtet sind leseseitigen freien Ränder der Deckwand 63, der Deckelquerwände 61 und der Deckelmittelwand 62 im Wesentlichen kreiszylinderförmig gebogen, wobei die entsprechenden Zylinderachsen leseseitig in Längsrichtung 5 verlaufen, und ihre Profile den
15 jeweiligen Profilen der Querrahmenteile 51 im Grundkörper 11 beziehungsweise der leseseitigen Wand 33 entsprechen.

Die Außenmaße des Deckels 13 in Längsrichtung 5 und in Querrichtung 7 sind etwas kleiner als die entsprechenden Innenmaße des Grundkörpers 11. Seine Innenabmessungen in
20 Längsrichtung 5 und in Querrichtung 7 sind etwas größer als die entsprechenden Außenmaße des Rahmens 47 im Grundkörper 11. Der Deckel 13 ist daher mit seinen Wänden 57, 59, 61 voraus in den Zwischenraum zwischen dem Rahmen 47 und den Längswänden 17, 19 beziehungsweise den Querwänden
25 21 des Grundkörpers 11 in diesen einschwenkbar, wobei seine Deckelmittelquerwand 62 zwischen den beiden inneren Querwänden 21 einschwenkt.

In einer Anpressstellung bei vollständig eingeschwenktem, also geschlossenem Deckel 13 liegt die der Leseseite

zugewandte Innenseite der Deckwand 63 des Deckels 13 an den Oberseiten der Rahmenteile 49, 51 im Grundkörper 11 gerade an und die dort angeordneten, nicht dargestellten Speicherfolien werden so gegen die Rahmen 47 gepresst und
5 fixiert.

Die Höhe in Leserichtung 9 der Deckelquerwände 61, der Deckelmittelquerwand 62 und der Deckellängswände 57, 59 ist jeweils so bemessen, dass ihre leseseitigen Seiten bei geschlossenem Deckel 13 an der leseseitige Wand 33 des
10 Grundkörpers 11 in deren Querbereich 43 beziehungsweise deren Randbereichen 43 lichtdicht anliegen.

Das Profil des Deckels 13 auf der von der Leseseite abgewandten Seite stimmt in Längsrichtung 5 betrachtet im Wesentlichen mit dem Profil des Lichtschutzdeckels 3 auf
15 der Leseseite überein, so dass mehrere Kassetten 1 in Leserichtung 9 formschlüssig hintereinander platzsparend gelagert werden können.

In der gelenkfernen Deckellängswand 57 sind an ihren leseseitigen Enden in Längsrichtung 5 hintereinander die
20 beiden durchgängigen, zur Leseseite hin offenen Einschubschlitz 55 angeordnet. Durch die Einschubschlitz 55 sind die Speicherfolien in halb geöffneter Einschubstellung des Deckels 13 in die Kassette 1 einschiebbar.

Die Einschubschlitz 55 sind in Längsrichtung 5 etwa so
25 lang wie die Schlitzmulden 53 im Grundkörper 11, eher etwas kürzer. Ihre Breite in Leserichtung 9 ist etwas größer als die Dicke der Speicherfolien.

In der Folien-Bschickungstellung des Deckels 13 sind die Einschubschlitz 55 in Querrichtung 7 von außerhalb der

Kassette 1 aus betrachtet hinter den jeweiligen Schlitzmulden 53 frei zugänglich, so dass die Speicherfolien dort einschiebbar sind.

In der Anpressstellung werden die Einschubschlitze 55
5 durch die Öffnungsseitige Längswand 17 des Grundkörpers 11 verdeckt, so dass durch sie kein Licht ins Innere der Kassette 1 gelangen kann.

Ferner weisen die Deckelquerwände 61 jeweils im Bereich ihrer gelenkseitigen Enden auf ihren dem Inneren der
10 Kassette 1 abgewandten Außenseiten einen kugeligen Gelenkzapfen 65 auf, deren Achse in Längsrichtung 5 verläuft. Bei montierter Kassette 1 sind die kugeligen Gelenkzapfen 65 in die entsprechenden Gelenkzapfenbohrungen 25 in den Querwänden 21 des Grundkörpers 11 eingerastet und bilden
15 mit diesen die Gelenke 15, um die der Deckel 13 zum Verschließen der Kassette 1 und Anpressen der Speicherfolien relativ zum Grundkörper 11 schwenkbar ist.

Außerdem weisen die Deckelquerwände 61 jeweils eine einer der Positioniernasenaussparungen 27 in den Querwänden 21
20 des Grundkörpers 11 entsprechende, in Querrichtung 7 längliche Positioniernase 67 auf. Die Positioniernasen 67 befinden sich etwa mittig im Bereich der dem Grundkörper 11 abgewandten langen Seiten der Deckelquerwände 61. Sie sind auf deren Außenflächen angebracht und sind einstückig
25 an diese angeformt.

Die Maße der Positioniernasen 67 entsprechen den Innenmaßen der Positioniernasenaussparungen 27. Bei vollständig geschlossenem Deckel 13 stecken die Positioniernasen 67 in den Positioniernasenaussparungen 27 und verhindern so eine

laterale Verschiebung des Deckels 13 relativ zum Grundkörper 11.

In jeder Deckelquerwand 61 ist darüber hinaus ein in etwa Kugelrastelement 69 angeordnet, welches bei halb geöffneten Deckel 13 in der Einschubstellung in das entsprechende hintere Deckelrastloch 29 und bei geschlossenem Deckel 13 in der Anpressstellung in das entsprechende vordere Deckelrastloch 31 einrastet.

Die Kugelrastelemente 69 sind jeweils von außen in entsprechende Bohrungen 71 in den Deckelquerwänden 61 eingesteckt. Der Abstand der Achsen der Kugelrastelemente 69 zu den Achsen der entsprechenden kugeligen Gelenkzapfen 65 entspricht dem Abstand zwischen der Mitte der entsprechenden Gelenkzapfenbohrung 25 und den Mitten der Deckelrastlöcher in den Querwänden 21 des Grundkörpers 11.

In Verlängerung der Deckwand 63 ragt über die Öffnungsseitige Deckellängswand 57 eine in Längsrichtung 5 längliche Auskragung 73 hinaus, deren freie lange Seite ein von der Öffnungsseite aus in Querrichtung 7 betrachtet konvex gebogenes Profil hat. Die Auskragung 73 dient als Grifffhilfe insbesondere beim Aufklappen des Deckels 13.

Im Übrigen weist die Außenfläche der Deckwand 63 auf der Seite der Auskragung 73, von dieser aus lesbar, eine Mehrzahl von Symbolen 75, insbesondere von Ziffern auf. Die Symbole sind mittels Laserbeschriftung in vorgegebener Größe dauerhaft eingebracht. Sie sind beispielsweise charakteristisch für die Art der Kassette 1 oder sind der Kassette 1 und damit den enthaltenen Speicherfolien indi-

viduell zugewiesen. Über die Symbole 75 ist die Kassette 1 identifizierbar.

Der Lichtschutzdeckel 3 umfasst leseseitig eine in Lese-
richtung 9 betrachtet rechteckige Lichtschutzvorderwand 77
5 aus dünnwandigem Aluminium.

Die Lichtschutzvorderwand 77 ist kreiszyklindrisch gebogen,
wobei die Zylinderachse auf der Leseseite in Längsrichtung
5 verläuft. Der Krümmungsmittelpunkt ist identisch mit dem
Krümmungsmittelpunkt der leseseitigen Wand 33 des Grund-
10 körpers 11 und dem der Deckwand 63 des Deckels 13.

Die Lichtschutzvorderwand 77 ist mit zwei spiegelsymmetri-
schen Lichtschutzlängswänden 79, einer in Längsrichtung 5
betrachtet vorderen Lichtschutzquerwand 81, in Figur 1
oben, und einer hinteren Lichtschutzquerwand 83 begrenzt.
15 Das Profil der Lichtschutzvorderwand 77 in Längsrichtung 5
betrachtet und ihre Ausdehnung in Längsrichtung 5 entspre-
chend dem Profil und der Ausdehnung der leseseitigen Wand
33 des Grundkörpers 11.

Der Abstand in Querrichtung 7 der einander zugewandten
20 Innenseiten der Lichtschutzlängswände 79 in ihren vorderen
Hälften, in Figur 1 oben, entspricht dem Abstand in Quer-
richtung 7 zwischen den der leseseitigen Wand 33 abgewand-
ten Außenseiten der Führungsstege 37 des Grundkörpers 11.

Die vordere Seite der Lichtschutzvorderwand 77, in Figur 1
25 oben, grenzt an die der Leseseite abgewandte Seite der
vorderen Lichtschutzquerwand 81 an und ist in Längsrich-
tung 5 betrachtet entsprechend dem Profil der Lichtschutz-
vorderwand 77 gebogen. Die der gebogenen Seite gegenüber-

liegende leseseitige Seite der vorderen Lichtschutzquerwand 81 verläuft gerade.

Die hintere Seite der Lichtschutzvorderwand 77, in Figur 1 unten, stößt senkrecht auf den Innenbereich der hinteren Lichtschutzquerwand 83. Die von der Leseseite abgewandte Seite der hinteren Lichtschutzquerwand 83 ist gebogen und verläuft im Wesentlichen parallel zur Schnittkurve der Lichtschutzvorderwand 77 mit der hinteren Lichtschutzquerwand 83. Sie weist etwa mittig eine Entriegelungsmulde 85 auf.

Durch die Lichtschutzlängswände 79 und die hintere Lichtschutzquerwand 83 wird ein Aufnahmebereich für die Kassette 1 gebildet.

Darüber hinaus geben die Lichtschutzlängswände 79, die vordere Lichtschutzquerwand 81 und die hintere Lichtschutzquerwand 83 eine Begrenzungsfläche 87 vor, gegen die von der Leseseite her eine weitere Kassette 1 mit identischen Außenabmessungen mit ihrem Deckel 13 voraus platzsparend zur Aufbewahrung insbesondere zum Stapeln oder Aneinanderreihen einer Vielzahl von Kassetten 1 mit Lichtschutzdeckeln 3 einsteckbar ist.

Die Lichtschutzlängswände 79 umfassen in ihren vorderen Hälften jeweils einen mit der vorderen Lichtschutzquerwand 81 abschließenden geraden Teil 89, und in ihren hinteren Hälften jeweils einen Halteteil 91 mit einer Griffmulde 93. Der Halteteil 91 überragt in Leserichtung 9 den geraden Teil 89 auf der der Leseseite abgewandten, der Kassette 1 zugewandten Seite.

Die Halteteile 91 umfassen in Querrichtung 7 auf der der jeweils anderen Lichtschutzlängswand 79 zugewandten Seite je einen in Längsrichtung 5 länglichen Haltekragen 95. Die Haltekragen 95 sind in einem Abstand zu der von der Lese-
5 seite abgewandten Fläche der Lichtschutzvorderwand 77 an der der Kassette 1 zugewandten Seite der Halteteile 91 angebracht.

Dieser Abstand ist etwas größer als die Dicke der Führungsstege 37 des Grundkörpers 11 in Leserichtung 9. Durch
10 jeweils einen der Haltekragen 95 und die Lichtschutzvorderwand 77 wird jeweils ein nutzförmiger, sich in Längsrichtung 5 erstreckender, Bereich 97 begrenzt.

Die Tiefe des Haltekragens 95 in Leserichtung 9 ist kleiner als der Abstand zwischen dem Führungssteg 37 und den
15 dem Führungssteg 37 zugewandten langen Seiten der Schlitzmulden 53 in der öffnungsseitigen Längswand 17 des Grundkörpers 11, so dass die Schlitzmulden 53 bei aufgestecktem Lichtschutzdeckel 3 frei zugänglich sind (Vgl. Figur 5).

In die nutzförmigen Bereiche 97 zwischen den Haltekragen 95
20 und der Lichtschutzvorderwand 77 sind die Führungsstege 37 des Grundkörpers 11 in Längsrichtung 5 von vorne, in Figur 1 von oben, einschiebbar, so dass die Kassette 1 im Lichtschutzdeckel 3 formschlüssig gehalten wird.

Im Bereich der der hinteren Lichtschutzquerwand 83 zugewandten Enden der Haltekragen 95 ist in ihrer der Lichtschutzvorderwand 77 zugewandten Fläche jeweils ein Lichtschutzkugelrastelement 99 angeordnet. Die Lichtschutzkugelrastelemente 99 greifen bei in den Lichtschutzdeckel 3 eingeschobener Kassette 1 in die entsprechenden Grundkör-

perrastlöcher 39 in den Führungsstegen 37 des Grundkörpers 11 ein und fixieren so die Kassette 1 im Lichtschutzdeckel 3.

Die Halteteile 91 weisen darüber hinaus auf der dem jeweils anderen Halteteil 91 abgewandten Außenseite sich in Querrichtung 7 erstreckende Verbreiterungen 101 auf.

In Längsrichtung 5 betrachtet etwa mittig sind dort die von außerhalb des Lichtschutzdeckels 3 in Querrichtung 7 betrachtet zylinderflächig konkav gebogenen Griffmulden 93
10 vorgesehen.

Der nicht gezeigte Trommelscanner weist eine bekannte Leseeinrichtung zum punkt-, zeilen- oder blockweise Lesen von auf den Speicherfolien gespeicherten Informationen auf. In Transportrichtung nach der Leseeinrichtung kann
15 eine Löscheinrichtung für die Speicherfolien angeordnet sein.

Ein Transportschacht für Kassetten 1 mit Lichtschutzdeckeln 3 führt im Trommelscanner zur Leseeinrichtung und zur Löscheinrichtung. Er erstreckt sich mäanderförmig im
20 Wesentlichen vertikal von oben nach unten. Seine Innenflächen sind geschwärzt.

Im Transportschacht sind Führungsschienen für die Kassetten 1 mit Lichtschutzdeckeln 3 vorgesehen.

Die die Führungsschienen berührenden und an diesen entlanggleitenden Oberflächen der Kassette 1 beziehungsweise
25 des Lichtschutzdeckels 3 sind aus PTFE, die entsprechenden Oberflächen der Führungsschienen aus hart anodisiertem Aluminium.

Der Transportschacht weist an einem Ende in einer Gehäusewand des Trommelscanners eine schlitzförmige Einführöffnung auf, durch die mit Lichtschutzdeckeln 3 versehenen Kassetten 1 einführbar sind und am anderen Ende eine
5 schlitzförmige Ausgabeöffnung durch die die Kassetten 1 mit Lichtschutzdeckeln 3 herausführbar sind.

Die Profile der Einführöffnung und der Ausgabeöffnung in Transportrichtung betrachtet entsprechen den Profilen der Kassetten 1 mit Lichtschutzdeckeln 3 in Längsrichtung 5
10 betrachtet, wobei ihre Innenmaße etwas größer sind als die entsprechenden Außenmaße der Kassetten 1, so dass diese durch die Öffnungen hindurchpassen.

Die Einführöffnung und die Ausgabeöffnung sind jeweils mittels einer schwenkbaren Klappe gegenüber Außenlicht
15 abgedichtet. Die Klappen greifen auf der der Leseseite der Speicherfolie abgewandten Deckwand 63 des Deckels 13 der Kassette 1 an. Sie sind so ausgestaltet, dass sie bei dem Einführen beziehungsweise Herausführen der Kassette 1 mit dem Lichtschutzdeckel 3 an der Deckwand 63 möglichst
20 spaltfrei anliegen.

Hinter der Einführöffnung weist der Transportschacht in Transportrichtung vor der Leseeinrichtung einen länglichen Bereich zur Aufnahme einer Mehrzahl von Kassetten 1 mit Lichtschutzdeckeln 3 auf. Die Führungsschienen sind in
25 diesem Bereich entsprechend verlängert.

Zum Transportieren der Kassette 1 in dem Transportschacht ist im Bereich der Leseeinrichtung und der Löscheinrichtung eine Transporteinrichtung mit entsprechenden Antriebsmitteln vorgesehen.

Beim Transport greifen die Antriebsmittel ausschließlich an der Kassette 1 beziehungsweise dem Lichtschutzdeckel 3 an. Die Speicherfolien in der Kassette 1 haben keinen direkten Kontakt mit den Antriebsmitteln.

- 5 Die Leseeinrichtung umfasst einen Laser mit dem die Speicherfolien in der Kassette 1 in bekannter Weise abgescannt werden können, wobei das von den Speicherfolien reflektierte Licht mit einem Photodetektor erfasst werden kann und die Lichtsignale einer bekannten Auswerteeinheit
10 zuführbar sind.

An die Leseeinrichtung schließt sich in Transportrichtung die Löschrichtung an.

- Als Lichtquelle zum Löschen der Speicherfolie weist die Löscheinrichtung eine Warmton-Leuchtstoffröhre auf, mit
15 der Beleuchtungsstärken von 50.000 lm m^{-2} erreicht werden. Dies reicht aus, um die zum Löschen benötigte Lichtmenge von etwa 500.000 lm s bereitzustellen und die für einen quasikontinuierlichen Ausleseprozess mit einem hohen Durchsatz für eine Vielzahl von Speicherfolien erforderliche kurze Löschdauer zu erreichen.
20

- Die für das Löschen notwendige Löschdauer ist an die Auslesedauer für die Speicherfolien angepasst, die durch die Nachleuchtdauer des Speicherleuchtstoffs auf eine Mindestdauer begrenzt wird. Bei Speicherfolien mit dem
25 Speicherleuchtstoff BaFBr:Eu beträgt die Nachleuchtdauer nach dem Bestrahlen mit dem Laser beim Ausleseprozess 680 ns . Bei den intraoralen Speicherfolien liegt die Auslesedauer daher in der Größenordnung von 10 s .

Leuchtstoffröhren haben darüber hinaus einen hohen Ener-

giewirkungsggrad und bewirken daher eine geringe Erwärmung, so dass sie die Speicherfolien nicht durch Erwärmung beschädigen.

Zwischen der zu löschenden Speicherfolie und der Leuchtstoffröhre ist ein optisches Kantenfilter aus Kunststoff-
5 folie angeordnet. Mit diesem werden unerwünschte Spektralanteile absorbiert und nur die erwünschten Spektralanteile mit Wellenlängen oberhalb von etwa 480 nm transmittiert. Mit dem Kantenfilter wird auch ein Übersprechen des Löschl
10 ichtes der Leuchtstoffröhre auf das PSL-Signal eines Photodetektors der Leseeinrichtung verhindert, weil ein Blau-Filter vor dem Photodetektor nur Wellenlängen unterhalb von etwa 450 nm transmittiert und somit das gefilterte Löschlicht abblockt.

15 Ferner sind vor der Leseeinrichtung und vor der Löscheinrichtung in den Transportschacht eingreifende Hubmagnetachsen zum Vereinzeln einer Mehrzahl von hintereinander transportierten Kassetten 1 mit Lichtschutzdeckeln 3
angeordnet. Die Hubmagnetachsen sind mit einer Steuereinrichtung steuerbar verbunden. Durch Zwischenschalten der
20 Hubmagnetachsen werden nacheinander ablaufende Prozesse, nämlich die Trennung der eingeführten Kassetten 1 von den Lichtschutzdeckeln 3, das Auslesen der Speicherfolien und das Löschen der Speicherfolien, koordiniert und gesteuert.
25 Hierzu greift nach einem Weitertransport einer Kassette 1 in den Lesebereich beziehungsweise in den Löschbereich die entsprechende Hubmagnetachse hinter der Kassette 1 in den Transportschacht ein und verhindert so, dass eine nachfolgende Kassette 1 in den entsprechenden Funktionsbereich
30 nachrutscht.

- Unmittelbar vor jedem Funktionsbereich insbesondere vor der entsprechenden Hubmagnetachse ist je eine Lichtschranke angeordnet, die mit der Steuereinrichtung funktionell verbunden sind. Mit den Lichtschranken ist erfassbar, ob
- 5 weitere Kassetten 1 zur Überführung in den entsprechenden Funktionsbereich anstehen. Die Bauteile der jeweils nachfolgenden Funktionsbereiche werden dann, falls keine weiteren Kassetten 1 anstehen, in einen Standby-Betriebszustand geschaltet.
- 10 Darüber hinaus ist eine Trenn-/Verbindungseinrichtung vorgesehen. Mit der Trenn-/Verbindungseinrichtung ist die Kasette 1 vor dem Auslesen von dem Lichtschutzdeckel 3 trennbar und nach dem Löschen wieder mit diesem verbindbar.
- 15 Die Trenn-/Verbindungseinrichtung weist ein Fixiermittel auf, mit dem der Lichtschutzdeckel 3 fixierbar ist. Außerdem umfasst sie ein Entriegelungs-/Verriegelungsmittel mit dem die Kasette 1 aus dem fixierten Lichtschutzdeckel 3 heraus beziehungsweise in diesen hinein geschoben werden
- 20 kann.

In Transportrichtung nach der Leseeinrichtung und der Löscheinrichtung hinter der Ausgabeöffnung des Transportschachts mündet der Transportschacht in einen Ausgabebereich mit einer Sammeleinrichtung zum Aufreihen von herausgeführten Kassetten 1 mit Lichtschutzdeckeln 3 in einem

25 Sammelbehältnis der Sammeleinrichtung. Im Bereich des Ausgabebereichs verläuft der Transportschacht mit der Führungsschiene vertikal.

Die Sammeleinrichtung weist einen mechanischen, automa-

tisch betätigbaren Schieber zum Schieben der herausgeführten Kassetten 1 mit Lichtschutzdeckeln 3 auf. Mit dem Schieber sind die Kassetten 1 mit Lichtschutzdeckeln 3 im Ausgabebereich von der Führungsschiene horizontal mindestens um die Dicke, nämlich die Dimension in Figur 1 in Leserichtung 9, der Kassetten 1 mit Lichtschutzdeckel 3 weg zum Sammelbehältnis schiebbar. In dem Sammelbehältnis können die herausgeführten Kassetten 1 mit Lichtschutzdeckeln 3 hintereinander aufgereiht werden.

- 10 Zusätzlich weist die Sammeleinrichtung eine Vielzahl mechanischer Rasten auf, die im Sammelbehältnis in horizontaler Richtung jeweils im Abstand der Dicke der Kassetten 1 mit Lichtschutzdeckel 3 angeordnet sind. Mit den mechanischen Rasten können die aufgereihten Kassetten 1
15 mit Lichtschutzdeckeln 3 auch bei Erschütterungen gegen Umfallen gestützt werden.

Das Sammelbehältnis weist darüber hinaus einen Griffausschnitt zur Erleichterung der Entnahme der aufgereihten Kassetten 1 mit Lichtschutzdeckeln 3 auf.

- 20 Die intraoralen Speicherfolien sind zunächst in bekannten Hygieneschalen lichtdicht verpackt. Die erste Röntgenbelichtung erfolgt in den Hygieneschalen.

- Um die Kassette 1 mit den zuvor in bekannter Weise belichteten Speicherfolien zu bestücken, wird zunächst der
25 Deckel 13 der Kassette 1 in die halb offene Einschubstellung gebracht, in der seine Kugelrastelemente 69 in die oberen Deckelrastlöcher 29 einrasten.

Durch jeden der Einschubschlitze 55 wird eine Speicherfolie direkt aus einer der jeweils an einer Seite aufgeris-

senen intraoralen Hygieneschalen von der Öffnungsseite aus in Querrichtung 7 in die Kassette 1 eingeschoben. Hierbei gleiten die Ränder der Speicherfolien über die Oberseiten der Querrahmenteile 51 im Grundkörper 11. Anschließend
5 wird der Deckel 13 vollständig geschlossen, wobei die Kugelrastelemente 69 aus den oberen Deckelrastlöchern 29 ausrasten und in der Anpressstellung in die jeweiligen unteren Deckelrastlöcher 31 einrasten.

Die Speicherfolien werden in der Anpressstellung mit der
10 Deckwand 63 des Deckels 13 gegen die Rahmen 47 im Grundkörper 11 gepresst und fixiert.

Die befüllte Kassette 1 wird anschließend in den Lichtschutzdeckel 3 eingeschoben. Hierzu wird zunächst die Kassette 1 in Leserichtung 9 mit den hinteren Hälften der
15 Führungsstege 37, in Figur 1 unten, voraus im Bereich der vorderen geraden Teile 89 der Lichtschutzlängswände 79 auf den Lichtschutzdeckel 3 gesteckt. Die leseseitige Wand 33 des Grundkörpers 11 liegt nun an der Lichtschutzvorderwand 77 formschlüssig an.

20 Die Kassette 1 wird dann relativ zum Lichtschutzdeckel 3 in Längsrichtung 5 in Richtung der Halteteile 91 geschoben. Hierbei werden die Führungsstege 37 in den nutförmigen Bereichen 97 zwischen den Haltekragen 95 der Halteteile 91 und der Lichtschutzvorderwand 77 geführt. In der
25 Endstellung der Kassette 1 im Lichtschutzdeckel 3 rasten die Kugelrastelemente 69 des Lichtschutzdeckels 3 in die entsprechenden Grundkörperastlöcher 39 ein und fixieren die Kassette 1 im Lichtschutzdeckel 3.

Da die Führungsstege 37 des Grundkörpers 11 symmetrisch sind und in Längsrichtung 5 vorn und hinten jeweils ein Grundkörperrastloch 39 aufweisen, kann die Kassette 1 auch mit ihrer vorderen Seite, in Figur 1 oben, voran in den
5 Lichtschutzdeckel 3 geschoben werden.

Die Kassette 1 mit Lichtschutzdeckel 3 wird nun in Längsrichtung 5 mit der Vorderseite voran in die Einführöffnung des Transportkanals eingesteckt, dort durch die Führungsschienen in Transportrichtung geführt und durch die
10 Schwerkraft angetrieben dem Lesebereich zugeführt.

Bei Erreichen des Lesebereichs wird die Kassette 1 mit dem Lichtschutzdeckel 3 mit der dortigen Hubmagnetachse gestoppt und von der entsprechenden Lichtschranke erfasst. Sofern der Lesebereich frei ist, sich also keine vorherige
15 Kassette 1 dort aufhält, wird die Hubmagnetachse automatisch aus dem Transportschacht gezogen, die Kassette 1 weiter befördert und danach die Hubmagnetachse wieder in den Transportschacht eingefahren, um das Nachrutschen einer gegebenenfalls folgenden Kassette 1 zu verhindern.

20 Der Lichtschutzdeckel 3 wird an den Griffmulden 93 der Halteteile 91 automatisch mit dem Fixiermittel der Trenn-/Verbindungseinrichtung fixiert und die Kassette 1 durch Drücken mit dem Entriegelungs-/Verriegelungsmittel im Bereich der Entriegelungsmulde 85 in der hinteren Licht-
25 schutzquerwand 83 in Längsrichtung 5 gegen den Widerstand der Kugelrastelemente 69 automatisch aus dem Lichtschutzdeckel 3 herausgedrückt und mit dem der Leseeinrichtung zugeordneten Antriebsmittel in den Lesebereich hinein geschoben.

Im Lesebereich werden die Speicherfolien in bekannter Weise ausgelesen.

Anschließend wird die Kassette 1 zur Hubmagnetachse der Löscheinrichtung transportiert und von der dortigen Licht-
5 schranke erfasst. Die dortige Hubmagnetachse wird, sofern der Löschbereich frei ist, automatisch aus dem Transportschacht gezogen und die Kassette 1 mit dem dortigen Antriebsmittel in den Löschbereich transportiert. Anschließend wird die Hubmagnetachse automatisch wieder in den
10 Transportschacht geschoben, um das Nachrutschen einer weiteren Kassette 1 zu verhindern.

Im Löschbereich werden die Speicherfolien gelöscht und anschließend zurück zur Trenn-/Verbindungseinrichtung befördert. Mit dieser wird die Kassette 1 mit den Speicherfolien wieder in den Lichtschutzdeckel 3 geschoben.
15

Die Kassette 1 mit Lichtschutzdeckel 3 wird anschließend durch den Transportschacht und durch dessen Ausgabeöffnung hindurch der Sammeleinrichtung zugeführt und im Sammelbehälter entsprechend gelagert. Von dort aus wird sie
20 manuell entnommen und direkt ohne weiteren Handhabungsaufwand des Nutzers für eine neue Röntgenbelichtung verwendet.

In Figur 6 ist ein zweites Ausführungsbeispiel eines Trägers für eine der in Verbindung mit dem ersten Ausführungsbeispiele beschriebenen und in Figur 6 gezeigten Speicherfolie 202 zur Verwendung in dem dort erläuterten Trommelscanner im Längsschnitt dargestellt.
25

Der Träger 201 hat eine von der Leseseite aus, in Figur 6 von oben, in Leserichtung 209 betrachtet, in Figur 6 nach

unten, rechteckige Rückwand 263. Sie ist kreiszylindrisch gebogen, wobei die entsprechende Zylinderachse leseseitig in Längsrichtung 205, in Figur 6 horizontal, verläuft. Der Krümmungsmittelpunkt entspricht den Krümmungsmittelpunkte
5 der kreiszylindrischen Flächen im ersten Ausführungsbeispiel, also den für den Trommelscanner erforderlichen Krümmungsmittelpunkte.

Die Rückwand 263 ist in Figur 6 links und rechts durch je eine Querwand 221 begrenzt. Die Querwände 221 erstrecken
10 sich leseseitig senkrecht zur Rückwand 263.

In Querrichtung 207, in Figur 6 senkrecht zur Zeichenebene, erstrecken sich die Querwände 221 über die gesamte Breite der Rückwand 263 und folgen in Längsrichtung 205 betrachtet kreisbogenförmig deren gekrümmten Verlauf.

15 In ihren einander zugewandten Innenflächen weisen die Querwände 221 jeweils eine Nut 247 auf, die sich über die gesamte Länge der Querwände 221 in Querrichtung 207 erstreckt und an beiden Stirnseiten offen ist. Die Innenflächen der Nuten 247 sind mit einem gummielastischen Material,
20 al, welches die Ränder der eingeschobenen Speicherfolie 202 nicht beschädigt, beschichtet.

Die Konturen der der Leseseite abgewandten Wände der Nuten 247 gehen jeweils stufenlos in die Kontur der leseseitigen Fläche der Rückwand 263 über.

25 Die Breiten der Nuten 247 in Leserichtung 209 entsprechen der Dicke der Speicherfolie 202. Die Ausdehnung in Längsrichtung 205 des Bereichs zwischen den Böden der Nuten 247 ist gerade so groß wie die der Speicherfolie 202, so dass die eingeschobene Speicherfolie 202 aufgrund der Reibung

zwischen den Nuten 247 gehalten wird. Die Ausdehnung der Rückwand 263 in Querrichtung 207 ist wenigstens so groß wie die entsprechende Ausdehnung der Speicherfolie 202.

Die Speicherfolie 202 wird mit ihren Rändern in Querrichtung 207 so in die Nuten 247 des Trägers eingeschoben, dass ihre Leseseite von der Rückwand 263 abgewandt ist. Die Speicherfolie 202 wird in ihrer Endposition zwischen den Nuten 247 gehalten.

Zusätzlich zu den Querwänden ist bei einer nicht dargestellten Abwandlung an einer Längsseite der Rückwand eine in Längsrichtung verlaufende Längswand vorgesehen. Die Längswand weist eine die Nuten in den Querwänden verbindende entsprechende Längsnut mit gleichem Profil auf. In der Längsnut wird die eingeschobene Speicherfolie an der Längsseite gehalten.

Bei einem dritten Ausführungsbeispiel, dargestellt in Figur 7, sind diejenigen Elemente, die zu denen des zweiten, in Verbindung mit Figur 6 beschriebenen Ausführungsbeispiels ähnlich sind, mit denselben Bezugszeichen zuzüglich 100 versehen, so dass bezüglich deren Beschreibung auf die Ausführungen zum zweiten Ausführungsbeispiel Bezug genommen wird.

Dieses Ausführungsbeispiel unterscheidet sich von dem zweiten dadurch, dass die Nuten 347 nicht in den Querwänden 321, sondern in relativ zu den Querwänden 321 und der Rückwand 363 verschiebbaren Federrastelementen 340 ausgebildet sind.

Die Nuten 347 werden im dritten Ausführungsbeispiel in Leserichtung 309 auf der Leseseite und in Querrichtung 307

begrenzt durch die im Profil L-förmigen Federrastelemente 340. Auf den der Leseseite abgewandten Seiten werden sie durch die leseseitige Rückwandfläche begrenzt.

Die Federrastelemente 340 sind über eine Vielzahl in
5 Querrichtung 307 hintereinander angeordnete Führungsbolzen 342 verschiebbar mit den Querwänden 21 verbunden. Die Achsen der Führungsbolzen 342 verlaufen in Längsrichtung 305.

Die Führungsbolzen 342 sind von Schrauben-Druckfedern 344
10 umgeben, deren Enden an den Querwänden 321 beziehungsweise den Federrastelementen 340 angreifen. Mit den Schrauben-Druckfedern 344 ist eine Federkraft in Längsrichtung 305 zwischen den Querwänden 21 und den verschiebbaren Federrastelemente 340 erzeugbar.

15 Bei entspannten Schrauben-Druckfedern 344 ist der durch die gegenüberliegenden Nuten 247 begrenzte Bereich in Längsrichtung 305 etwas schmaler als die entsprechende Ausdehnung der Speicherfolie 302. Beim Einschieben der Speicherfolie 302 in Querrichtung 307, in Figur 7 senk-
20 recht zur Zeichenebene, werden durch die Speicherfolie 302 die Federrastelemente 340 gegen die Federkraft der Schrauben-Druckfedern 344 auseinander gedrückt und die Schrauben-Druckfedern 344 vorgespannt. Die Speicherfolie 302 ist dann in ihrer Endposition zwischen den verschiebbaren
25 Federrastelementen 340 eingeklemmt.

Bei einer nicht dargestellten Abwandlung zum dritten Ausführungsbeispiel können zusätzlich auch die Längswände mit entsprechenden Federrastelementen versehen sein. Zum Einführen der Speicherfolie werden dann alle Federrastele-

mente manuell auseinander gedrückt und die Speicherfolie von der Leseseite in Leserichtung eingelegt. Sobald sie losgelassen werden entspannen sich die Schrauben-Druckfedern und klemmen die Speicherfolie analog zum dritten Ausführungsbeispiel ein.

Bei einem vierten, nicht dargestellten Ausführungsbeispiel ist eine feste Querwand gemäß dem zweiten, in Verbindung mit Figur 6 erläuterten Ausführungsbeispiel auf einer Seite und eine Querwand mit einem verschiebbaren Feder-
10 rastelement gemäß dem dritten, in Verbindung mit Figur 7 erläuterten, Ausführungsbeispiel auf der gegenüberliegenden Seite vorgesehen. Das Einlegen und das Halten der Speicherfolie erfolgt entsprechend.

Statt nur eines Federrastelements 240; 340 je Seite können
15 im zweiten, dritten und vierten Ausführungsbeispiel auch eine Vielzahl von getrennten Federrastelementen vorgesehen sein.

Im zweiten und dritten Ausführungsbeispiel können die Nuten 247 beziehungsweise die Federrastelemente 340 statt
20 den Querwänden 221 bzw. 321 auch Längswänden zugeordnet sein.

Statt des Rahmens 47 gemäß dem ersten Ausführungsbeispiel, der Nuten 247 oder der Federrastelemente 340 gemäß dem dritten beziehungsweise vierten Ausführungsbeispiel kann
25 ein Träger, um die Speicherfolie 202; 302 im Träger zu halten, ein magnetisch wirkendes Haltemittel aufweisen, insbesondere kann wenigstens ein Teil des Trägers permanentmagnetisch und die Speicherfolie 202; 302 kann auf ihrer der Leseseite abgewandten Rückseite mit einer diama-

gnetischen Folie beschichtet sein. Die Speicherfolie 202; 302 wird dann durch magnetische Kräfte an die entsprechende Fläche des Trägers angezogen und dort festgehalten. Zum Positionieren wird die Speicherfolie 202; 302 an eine
5 Anlegekante angelegt.

Bei einem weiteren, nicht dargestellten Ausführungsbeispiel umfasst ein Träger eine elektrostatisch aufgeladene und eine erste Funktionsschicht aufweisende Fläche zum Halten einer Speicherfolie. Auf der von der Leseseite
10 abgewandten Rückseite der Speicherfolie ist eine mit der ersten Funktionsschicht zusammenwirkende zweite Funktionsschicht aufgebracht.

An einer Seite des Aufnahmebereichs für die Speicherfolie befindet sich im Träger eine Anlegekante, an die die
15 Speicherfolie zum Positionieren mit ihrem entsprechenden Rand angelegt wird.

Alternativ oder zusätzlich zu den Funktionsschichten oder magnetischen Haltemitteln kann der Träger in dem Aufnahmebereich für die Speicherfolie eine erneuerbare Haftschrift
20 aus doppelseitiger Klebefolie aufweisen. Beim Austausch der Speicherfolie wird die Haftschrift dann erneuert und der Träger und die Speicherfolie sind wiederverwendbar.

Bei einem anderen, ebenfalls nicht dargestellten Ausführungsbeispiel umfasst der Träger einen Federkolben, mit
25 dem der Bereich zwischen einer glatten Rückseite der Speicherfolie und der entsprechenden Auflagefläche des Trägers mit einem Unterdruck beaufschlagbar ist. Dieser Bereich ist zusätzlich mit O-Ringen abgedichtet. Die Speicherfolie wird beim Einlegen in den Träger an einer

Anlegekante positioniert und durch den Unterdruck auf der entsprechenden Fläche des Trägers festgehalten. Statt dem Federkolben und den O-Ringen können hier auch andersartige mit einem Unterdruck wirkende Haltemittel mit Dichtungsmitteln verwendet werden.

Bei einem weiteren nicht dargestellten Ausführungsbeispiel weist ein Träger rastbare Gelenke auf, mit denen er in eine Mehrzahl von relativ zueinander schwenkbaren Bereichen unterteilt ist. Durch Schwenken der Bereiche relativ zueinander ist der Träger an eine Aufnahmegeometrie der Auslesevorrichtung, insbesondere des Scanners, anpassbar. Beispielsweise kann der Träger in eine zylindrische Form oder eine ebene Form gebracht werden und ist so universell wahlweise bei einem oben in Verbindung mit dem ersten Ausführungsbeispiel beschriebenen Trommelscanner oder einem Flachbettscanner verwendbar.

Außerdem kann so bei der Verwendung von großflächigen, ebenen Aufnahmegeometrien, beispielsweise Panorama-, Ceph- oder anderen medizinischen Formaten, der Träger bereits bei der Belichtung mit einem entsprechenden vorzugsweise abstreifbaren Lichtschutzdeckel 3 ausgestattet werden. Anschließend kann der Träger über die Gelenke in die für die Leseeinrichtung erforderliche Form gebracht.

Bei allen oben erläuterten Ausführungsbeispielen kann zusätzlich zu dem Transportschacht für Kassetten mit oder ohne Lichtschutzdeckel auch ein Folientransportschacht für Speicherfolien, die ohne Träger zugeführt werden, vorgesehen sein. Der Folientransportschacht weist im Bereich einer entsprechend gestalteten Leseeinrichtung, die auch mit der Leseeinrichtung für die Kassetten mit Speicherfo-

lien kombinierbar sein kann, beziehungsweise einer Löscheinrichtung ein in Figur 8 dargestelltes zusätzliches Folienantriebsmittel 560 auf.

Das Folienantriebsmittel 560 umfasst in Figur 8 oben ein
5 einzelnes Andruckrad 562 und unten zwei Antriebsräder 564. Zwischen den Antriebsrädern 564 und dem Andruckrad 562 ist die Speicherfolie 502 in Figur 8 horizontal in die Zeichenebene hinein beziehungsweise aus dieser heraus transportierbar.

10 Das einzelne Andruckrad 562 ist frei drehend auf einer horizontalen Achse 566 angeordnet. Die beiden unteren Antriebsräder 564 sind auf einer gemeinsamen horizontalen Antriebsachse 568 befestigt, die über ein Getriebe 570, in Figur 8 links, vorzugsweise ein Zahn- oder Reibradgetriebe,
15 be, vorzugsweise mit einem ebenfalls nicht gezeigten Elektromotor angetrieben wird. Die Achse 566 ist in einer Halteplatte des Getriebes 570 gelagert.

Das einzelne Andruckrad 562 ragt mit seinem Rand in den Bereich zwischen den beiden unteren Antriebsrädern 564
20 hinein, wodurch die Speicherfolie 502 in eine zylinderflächig gebogene, von der Leseseite aus, in Figur 8 von oben, betrachtet konkave Form, entsprechend der zylindrischen Form des Trommelscanners, gebracht wird.

Die die Speicherfolie 502 berührenden Ränder des Andruckrades 562 und der Antriebsräder 564 sind mit einem elastischen, eine hohe Mitnahmekraft erzeugenden Material,
25 vorzugsweise mit Gummi oder Silikon, beschichtet.

Mit den Folienantriebsmitteln 560 ist die Speicherfolie 502 in dem ansonsten nicht gezeigten Scanner entlang einer

Führungsschiene oder -nut über einen Leseschlitz der Leseeinrichtung und gegebenenfalls im Bereich einer entsprechenden Löscheinrichtung führbar.

Der Folientransportschacht verfügt darüber hinaus über
5 eine Luftlagerführung für die Speicherfolie 502, mit der sie für die Leseseite berührungslos zum Folienantriebsmittel 560 führbar ist.

Mit einer entsprechend geleiteten Luftströmung wird die Speicherfolie 502 unabhängig von ihrem Format seitlich in
10 dem Folientransportschacht in Richtung der Führungsschiene gedrückt und an dieser entlang geführt.

Statt des Folienantriebsmittels 560 mit der Kombination aus Antriebs- und Andruckrädern 562, 564 kann auch ein Walzenantrieb für Speicherfolien ohne Träger eingesetzt
15 werden.

Bei Verwendung einer kreisförmigen Abtastung wie bei einem Trommelscanner in Verbindung mit ebenen Walzen ist die Tiefenschärfe beispielsweise eines Laserstrahls der Lese-
einrichtung vorzugsweise größer als der Abstand zwischen
20 dem Fokus der Detektoroptik, der sich auf einer Kreisbahn um den Detektor befindet, und der leseseitigen ebenen Fläche der Speicherfolie.

Damit die Speicherfolie nicht beim Anlaufen gegen ein zweites Walzenpaar ihren Abstand zu einem Leseschlitz der
25 Leseeinrichtung verändert, ist auf einer Seite eine Führungsschiene angeordnet, mit der die Speicherfolie in Transportrichtung geführt ist. Hierbei berühren lediglich die der Leseseite abgewandte Rückseite und der entsprechende Rand der Speicherfolie die Führungsschiene.

Ein Eingangsrollenpaar ist so ausgerichtet, dass die Speicherfolie vom Leseschlitz weg mit ihrer Rückseite gegen die Führungsschiene gedrückt wird, wodurch sichergestellt wird, dass die Leseseite insbesondere in einem
5 konstanten Abstand vorzugsweise ohne diesen zu berühren am Leseschlitz entlang läuft. Auf diese Weise wird verhindert, dass die Leseseite der Speicherfolie verkratzt wird. Außerdem wird der Abstand der Leseseite der Speicherfolie zu dem Laser und dem Detektor der Leseeinrichtung konstant
10 gehalten.

Die Speicherfolien ohne Träger können auch auf Transportbändern oder auf einer angetriebenen Walzenstrasse (ähnlich einem Filmprojektor) oder einer Räderstrasse geführt werden.

15 Im Übrigen können bei allen Ausführungsbeispielen die Führungsmittel, insbesondere die Führungsschienen in dem Transportschacht, bidirektional sein. Der Träger 1, 201, 301, beziehungsweise die Speicherfolie 502 ohne Träger wird dann nach dem Auslesevorgang aus der Öffnung, in die
20 er/sie eingeführt wurde, wieder herausgeführt.

Die Trennung des Trägers 1, 201, 301 beziehungsweise der Speicherfolie vom Lichtschutzmittel 3 kann dann unmittelbar in Einfuhrtransportrichtung hinter beziehungsweise in Ausfuhrtransportrichtung vor der kombinierten Einführ-
25 /Ausfuhröffnung erfolgen.

Der Träger 1, 201, 301 kann dann nach Abschluss des Auslese-/Löschvorgang wieder in das Lichtschutzmittel 3 zurückbefördert werden, welches in Ausfuhrtransportrichtung vor der Einführ-/Ausfuhröffnung aufnahmebereit platziert ist.

Statt für zwei Speicherfolien kann ein Träger auch für nur eine oder mehr als zwei Speicherfolien vorgesehen sein.

Die Vorrichtung kann auch zum Auslesen von anderen als intraoralen Speicherfolien, beispielsweise von Speicherfolien zur Verwendung in anderen medizinischen oder nichtmedizinischen Bereichen, verwendet werden.

Die Speicherfolien können auch nicht flexibel sein.

Sie können auch eine andere als eine rechteckige Form aufweisen.

10 Es kann statt des Trommelscanners auch eine andersartige Vorrichtung zum Auslesen von Speicherfolien, beispielsweise ein Flachbettscanner vorgesehen sein. Die Form des Trägers ist dann entsprechend an die Vorrichtung angepaßt. Beispielsweise sind bei Flachbettscannern die leseseitigen
15 Flächen eben statt kreiszylinderförmig gebogen.

Die Größe des Trägers kann abhängig von der Größe der Speicherfolie vorgegeben sein. Sie kann beispielsweise von kleinen intraoralen dentalen Formaten mit mit Flächen von 20 mm x 30 mm bis zu großen Folienformaten von 350 mm x
20 430 mm reichen.

Die Speicherfolie kann statt aus der Hygieneschale auch aus einer andersartigen Schale in den Träger einführbar sein. Auf die Schale kann auch verzichtet werden.

Beim ersten, in Verbindung mit Figuren 1 bis 5 erläuterten Ausführungsbeispiel kann die Kassette 1 anstelle oder
25 zusätzlich zum Rahmen 47 auf der der Leseseite der Speicherfolie zugewandten Seite, also abtastseitig, wenigstens eine glasklare ebene oder gekrümmte insbesondere kratzu-

nempfindliche und schmutzabweisende Platte aufweisen, an welcher die Speicherfolie positionierbar ist.

Die Einschubschlitze 55 im Deckel 13 der Kassette 1 gemäß dem ersten Ausführungsbeispiel können auch eine vorzugs-
5 weise lichtdichte Klappe oder Bürste aufweisen.

Die Träger 201, 301 beziehungsweise die Speicherfolie 502 ohne Träger gemäß dem zweiten, dritten und vierten Ausführungsbeispiel können ähnlich der Kassette 1 gemäß dem ersten Ausführungsbeispiel ebenfalls entfernbare Schutz-
10 mittel, insbesondere Lichtschutzdeckel, aufweisen.

Das Schutzmittel kann statt eines formschlüssigen, entsprechend dem Halteteil 91 mit dem nutförmigen Bereich 97 gemäß dem ersten Ausführungsbeispiel, auch ein magnetisch oder adhäsiv wirkendes, insbesondere mit einer Klebe-
15 schicht versehenes, Verbindungselement zum Träger aufweisen.

Das Verbindungselement kann auch manuell lösbar sein. Statt der formschlüssigen Schiebeverbindung wie beim ersten Ausführungsbeispiel kann auch eine Steckverbindung
20 vorgesehen sein.

Das Schutzmittel, insbesondere die Lichtschutzvorderwand 77 des Lichtschutzdeckels 3, kann statt aus Aluminium auch aus einem anderen Material mit hoher Röntgentransparenz, beispielsweise aus mit Carbonfaser gefülltem Kunststoff
25 sein. Es kann auch vollkommen undurchlässig für Strahlung sein. Statt der Form eine Röntgenkassette kann das Schutzmittel mit Träger auch eine andersartige Form haben.

Der Träger kann auch so gestaltet sein, dass er bei der Verwendung von anderen Speicherfolienformaten wahlweise mit nur einer oder einer Vielzahl von Speicherfolien bestückt werden kann.

- 5 Die Außenmaße des Trägers können auch von üblichen Abmessungen abweichen, vorzugsweise ist der Träger an eine verwendete Vorrichtung, insbesondere den verwendeten Scanner, angepasst oder anpassbar.

- 10 Statt mit einer schwenkbaren Klappe kann die Einführöffnung und/oder die Ausgabeöffnung des Transportschachts beziehungsweise des Folientransportschachts auch mit einer schiebbaren Klappe oder einer Bürste abgedichtet sein.

- 15 Die Oberfläche der Führungsmittel, insbesondere der Führungsschienen, kann auch aus PTFE und statt dessen die des Trägers aus hart anodisiertem Aluminium sein. Es können auch andere, einen kleinen Gleitreibungskoeffizienten realisierende Materialpaarungen, beispielsweise POM auf Stahl, verwendet werden.

- 20 Es können auch andersartige Mittel zur Verringerung der Reibung beim Transport eingesetzt werden. Beispielsweise kann der Träger und/oder das Führungsmittel in angrenzenden Bereichen umlaufende Kugelführungen oder magnetisch wirkende Trägerführungselemente oder Trägerführungselemente mit Luftlagerungen aufweisen. Am Träger können bei-
25 spielsweise auch kugelgelagerte Räder angebracht sein, die auf den Führungsschienen oder in Führungsnuten laufen.

Das Führungsmittel, insbesondere die Führungsschienen im Transportschacht, kann sich zusätzlich oder statt hinter der Einführöffnung auch in einen Bereich außerhalb des

Transportschachts in Transportrichtung vor der Einführöffnung erstrecken, wodurch der Aufnahmebereich für eine Vielzahl von Trägern deutlich vergrößert wird.

Alternativ zu den in den Transportweg eingreifenden Hubmagnetachsen können auch andersartige Vereinzelungsmechaniken, beispielsweise auf Motorachsen befestigte Hebel, verwendet werden.

Statt oder zusätzlich zu den Lichtschranken können auch andersartige Mittel zur Bestimmung der Position der Träger, beispielsweise mechanische Taster, vorgesehen sein.

Die Vorrichtung zum Auslesen der Speicherfolien, insbesondere der Scanner, kann auch keine oder eine andersartige Löscheinrichtung aufweisen.

Statt der Warmton-Leuchtröhre in der Löscheinrichtung kann auch eine andere Leuchtstoffröhre mit geringem blauen und UV-Spektralanteil, beispielsweise eine nur Rot-Leuchtstoff-beschichtete Röhre, verwendet werden.

Um noch kürzere Löschzeiten zu erzielen, kann statt der Warmton-Leuchtstoffröhre auch eine Halogenstablampe eingesetzt werden. Eine solche besitzt eine höhere Leistungsaufnahme und Lichtabgabeintensität bezogen auf die Fläche ihres Emitters.

Das Lampengehäuse kann vorzugsweise aus einem für das Löschlicht hochreflektiven Material, beispielsweise aus weißem oder gelbem Schaumstoff, weißem Teflon, blank poliertem Aluminiumblech oder aus einem beliebigen Trägermaterial bestehen, welches mit einer Reflektionsschicht

beispielsweise aus BaSO_4 , das insbesondere mit einem Gelbfärbstoff versetzt ist, beschichtet ist.

Das Kantenfilter kann statt aus Kunststofffolie auch aus einem andersartigen Material, beispielsweise auch aus Glas
5 mit den entsprechenden optischen Eigenschaften sein.

Die herausgeführten Träger können mit einer alternativen Sammeleinrichtung statt hintereinander aufgereiht auch aufeinander gestapelt werden. In diesem Fall sieht die Sammeleinrichtung vor, die Träger zu kippen und horizontal
10 geschichtet abzulegen.

Damit nacheinander folgend alle Träger auf das gleiche Niveau kippen, kann dann ein Mittel zur Höhenkompensation, beispielsweise eine federgespannte Auflagefläche unter dem Stapel, vorgesehen sein. Sie senkt sich um eine Trägerdick-
15 ke ab, wenn ein weiterer Träger auf den Stapel gelegt wird und so das aufliegende Gewicht um das eines Trägers zunimmt. Auf diese Weise befindet sich der jeweils oben liegende Träger immer auf gleichem Niveau.

Statt der mechanischen Rasten kann die Sammeleinrichtung
20 auch andersartige Stützmittel für herausgeführte Träger aufweisen.

Der Transportweg, die Transporteinrichtung, die Leseeinrichtung, die Löscheinrichtung und/oder die Sammeleinrichtung für Träger und solche für Speicherfolien ohne Träger
25 können ähnlich oder unterschiedlich aufgebaut sein. Alle in Verbindung mit den Ausführungsbeispielen beschriebenen Komponenten und deren Alternativen können auch untereinander kombinierbar sein. Der Transportweg, die Transporteinrichtung, die Leseeinrichtung, Löscheinrichtung und/oder

die Sammeleinrichtung können auch wenigstens zum Teil universell aufgebaut sein, so dass sie wahlweise für die Träger oder für die Speicherfolien ohne Träger verwendbar sind.

- 5 Die erfindungsgemäßen Träger können auch in Verbindung mit anderen insbesondere bekannten Auslesvorrichtungen, insbesondere bekannten Trommelscannern oder Flachbettscannern, verwendet werden.

- 10 Statt einer scannenden Leseeinrichtung kann auch eine Leseeinrichtung verwendet werden, mit der die Bildinformation in einem Stück auslesbar ist. Beispielsweise kann eine die gesamte Bildfläche der Speicherfolie bestrahlende Lichtquelle in Verbindung mit einem Flächendetektor, beispielsweise einem CCD-Chip, verwendet werden.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zum Auslesen von wenigstens einer insbeson-
dere flexiblen Speicherfolie, mit einer Leseeinrichtung
5 zum Auslesen von auf der Speicherfolie gespeicherten
Informationen, einer Transporteinrichtung mit wenigstens
einem Antriebsmittel zum Transportieren der Speicherfolie
relativ zur Leseeinrichtung entlang eines Führungsmittels
auf einem in seiner Form an die Form eines Lesebereichs
10 der Ausleseeinrichtung angepaßten Transportweg,

gekennzeichnet durch

wenigstens einen im Wesentlichen festen Träger (1; 201;
15 301) für die Speicherfolie (202; 302), wobei die Form und
die Abmessungen des Trägers (1; 201; 301) an die Form des
Transportweges angepaßt sind und beim Transport der Spei-
cherfolie mit dem Träger (1; 201; 301) die Speicherfolie
mit dem Antriebsmittel nicht in Kontakt kommt.

20

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch ein
zusätzliches Antriebsmittel (560) für Speicherfolien
(502) ohne Träger, insbesondere mit einer Anordnung aus
wenigstens einem Antriebsrad (564) und wenigstens einem
25 Andruckrad (562).

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekenn-
zeichnet, dass die Leseeinrichtung ein Flachbettscanner
oder ein Trommelscanner insbesondere für rechteckige
30 Speicherfolien (202; 302) und der Träger (1; 201; 301)

entsprechend eben beziehungsweise zylindrisch gekrümmt ist.

4. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

5 dadurch gekennzeichnet, dass die Speicherfolie eine intraorale Speicherfolie (202; 302; 502) ist.

5. Vorrichtung nach einem der vorherigen Ansprüche, da-

10 durch gekennzeichnet, dass die Speicherfolie (202; 302) mit dem Träger (1; 201; 301) lösbar verbindbar ist.

6. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

15 dadurch gekennzeichnet, dass der Träger (1) eine Kassettenform aufweist und wenigstens einen Schlitz (55) hat, durch welchen die Speicherfolie insbesondere aus einer Hülle, insbesondere einer Hygienehülle, in den Träger (1) einführbar ist.

7. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

20 dadurch gekennzeichnet, dass der Träger (1) auf der einer Leseseite der Speicherfolie zugewandten Seite wenigstens einen Rahmen (47) aufweist, an welchem die Speicherfolie positioniert ist.

25 8. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

 dadurch gekennzeichnet, dass der Träger auf der einer Leseseite der Speicherfolie zugewandten Seite wenigstens eine glasklare entsprechend der Leseeinrichtung ebene beziehungsweise gekrümmte insbesondere kratzunempfindliche
30 und/oder schmutzabweisende Platte aufweist.

9. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Träger (1) einen verschließbaren Deckel (13) aufweist, mit dem die Speicherfolie im Träger (1) fixierbar ist.

5

10. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Träger (201) wenigstens zwei Nuten (247) zur Aufnahme von wenigstens zwei insbesondere gegenüberliegenden Rändern der Speicherfolie (202) aufweist.

10

11. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass der Träger ein magnetisch wirkendes Haltemittel für die Speicherfolie aufweist, insbesondere ist wenigstens ein Teil des Trägers permanentmagnetisch und die Speicherfolie ist auf ihrer einer Leseseite abgewandten Rückseite mit einer diamagnetischen Folie beschichtet.

15

12. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass der Träger wenigstens eine elektrostatisch aufgeladene Fläche zum Halten der Speicherfolie umfasst, wobei die Fläche insbesondere eine erste elektrostatisch aufgeladene Funktionsschicht aufweist und auf der der Leseseite abgewandten Rückseite der Speicherfolie eine mit der ersten Funktionsschicht zusammenwirkende zweite Funktionsschicht aufgebracht ist.

20

13. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass der Träger eine insbesondere erneuerbare Haftschrift, beispielsweise eine doppelseitige

30

Klebefolie, aufweist, die die Speicherfolie hält.

14. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8 , dadurch gekennzeichnet, dass der Träger ein mit Unter-
5 druck wirkendes Haltemittel zum Halten der insbesondere eine glatte Rückseite aufweisenden Speicherfolie umfasst, wobei das Haltemittel insbesondere einen Federkolben zum Erzeugen eines Unterdrucks und Dichtungsmittel, insbesondere wenigstens einen O-Ring, zum Abdichten eines mit dem
10 Unterdruck beaufschlagten, an die Rückseite der Speicherfolie angrenzenden Bereichs, aufweist.
15. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Träger wenigstens eine
15 Anlegekante als Positionierhilfe für die Speicherfolie aufweist.
16. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass der Träger (301) wenigstens eine
20 Klemmeinrichtung zum Halten der Speicherfolie (302) aufweist, wobei die Klemmeinrichtung insbesondere zwei zusammenwirkende Klemmelemente (340), die gegenüberliegenden Rändern der Speicherfolie (302) zugeordnet sind, oder ein Klemmelement und eine mit diesem zusammenwirkende Anlege-
25 schiene, die einem dem Klemmelement gegenüberliegenden Rand der Speicherfolie zugeordnet ist, umfaßt, wobei die an die Ränder der Speicherfolie (302) angreifenden Bereiche der Klemmeinrichtung vorzugsweise ein gummielastisches Material aufweisen.
- 30
17. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

dadurch gekennzeichnet, dass das Antriebsmittel für Träger bzw. das zusätzliche Antriebsmittel (560) für Speicherfolien (502) ohne Träger wenigstens ein Transportband oder wenigstens eine angetriebene Walzen- oder Räderanordnung (562, 564) umfasst.

18. Vorrichtung nach einem der Ansprüche die 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass der Träger eine Vielzahl von an der Speicherfolie befestigten Gleitsteinen umfasst, die in insbesondere kreisförmige Führungsschienen einführbar sind, und das Antriebsmittel ein mit einer Gewindespindel gekoppelter, mit den kreisförmigen Führungsschienen fest verbundener, Verschiebetisch ist.

19. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Träger (1) beziehungsweise die Speicherfolie ohne Träger ein insbesondere entfernbares Schutzmittel, insbesondere einen lichtdichten Schutzdeckel (13) aufweist, wobei das Schutzmittel ein insbesondere formschlüssiges, magnetisch oder adhäsiv wirkendes, insbesondere mit einer Klebeschicht versehenes, Verbindungselement (37, 91, 95, 97) zum Träger (1) aufweist.

20. Vorrichtung nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, dass das Schutzmittel (13) wenigstens im Bereich (77) der lichtempfindlichen Schicht der Speicherfolie dünnwandig und aus einem Material hoher Röntgentransparenz, insbesondere aus Aluminium oder aus mit Carbonfaser gefülltem Kunststoff, ist.

21. Vorrichtung nach Anspruch 19 oder 20, dadurch gekennzeichnet, dass das Schutzmittel (13) die Form einer Röntgenkassette hat und innenliegende Führungsmittel (95, 97) für den Träger (1) beziehungsweise die Speicherfolie aufweist.
22. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Träger wenigstens ein insbesondere rastbares Gelenk aufweist, mit dem er an das Profil des Transportweges anpassbar ist.
23. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Außenmaße des Trägers (1) standardisiert sind.
24. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Vorderseite des Trägers (1) und gegebenenfalls eines Schutzmittels (13) form-schlüssig zur Rückseite des Trägers und/oder des Schutzmittels (13) ist.
25. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch wenigstens eine schlitzförmige Öffnung in einem Gehäuse der Vorrichtung zum Einführen und/oder zum Ausführen des Trägers (1; 201; 301) beziehungsweise der Speicherfolie (502) ohne Träger; insbesondere ist die Öffnung lichtdicht verschließbar.
26. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Führungsmittel für den Träger (1; 201; 301) und/oder die Speicherfolie (502) ohne

Träger wenigstens eine Führungsschiene oder -nut, aufweist.

27. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
5 dadurch gekennzeichnet, dass einander berührende, relativ zueinander gleitende Oberflächen des Führungsmittels und des Trägers (1; 201; 301) eine einen kleinen Gleitreibungskoeffizienten realisierende Materialpaarung aufweisen, insbesondere POM auf Stahl oder PTFE auf hart anodisiertem Aluminium.
10

28. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Träger und/oder das Führungsmittel in aneinander angrenzenden Bereichen umlaufende Kugelführungen oder magnetisch wirkende Trägerführungselemente oder Trägerführungselemente mit Luftlagerungen aufweist.
15

29. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
20 dadurch gekennzeichnet, dass der Träger insbesondere kugelgelagerte Räder aufweist, die insbesondere auf Führungsschienen oder in Führungsnuten des Führungsmittels laufen.

25 30. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch einen Bereich zur Aufnahme von einer Vielzahl von Trägern (1; 201; 301) beziehungsweise Speicherfolien (502) ohne Träger in Transportrichtung vor der Leseeinrichtung.

30

31. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens ein Teil des Transportwegs mäanderförmig verläuft.

32. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
5 dadurch gekennzeichnet, dass der Transportweg wenigstens teilweise in einem innen geschwärzten Transportschacht verläuft.

33. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
10 dadurch gekennzeichnet, dass den Träger (1; 201; 301) beziehungsweise die Speicherfolie (502) ohne Träger antreibende berührende Bereiche (562, 564) des Antriebsmittels beziehungsweise des zusätzlichen Antriebsmittels (560) mit einem elastischen, eine hohe Mitnahmekraft
15 erzeugenden Material, insbesondere mit Gummi oder Silikon, beschichtet sind.

34. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
 dadurch gekennzeichnet, dass der Transportweg im Wesentlichen vertikal von oben nach unten verläuft.
20

35. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
 gekennzeichnet durch eine Luftlagerführung für den Träger (1; 201; 301) beziehungsweise die Speicherfolie (502)
25 ohne Träger.

36. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
 gekennzeichnet durch eine seitliche Luftströmung in Richtung einer Anlage des Führungsmittels für den Träger
30 (1; 201; 301) beziehungsweise die Speicherfolie (502) ohne Träger.

37. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch Vereinzelungsmechaniken im Transportweg, insbesondere in den Transportweg eingreifende
- 5 Hubmagnetachsen oder auf Motorachsen befestigte Hebel, zum Vereinzeln einer Vielzahl von hintereinander entlang des Transportweges geführten Trägern (1; 201; 301) beziehungsweise Speicherfolien (502) ohne Träger.
- 10 38. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch wenigstens ein Mittel zur Bestimmung der Position des Trägers (1; 201; 301) beziehungsweise der Speicherfolie (502) ohne Träger, insbesondere eine Lichtschranke oder einen insbesondere mechanischen Taster.
- 15 39. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch eine Löscheinrichtung für die Speicherfolie (202; 302; 502), die in Transportrichtung nach der Leseeinrichtung angeordnet ist.
- 20 40. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch eine Sammeleinrichtung für herausgeführte Träger (1; 201; 301) beziehungsweise Speicherfolien (502) ohne Träger in Transportrichtung nach der
- 25 Leseeinrichtung insbesondere mit einem mechanischen, automatisch betätigbaren Schieber zum Schieben der herausgeführten Träger (1; 201; 301) beziehungsweise Speicherfolien (502) ohne Träger.
- 30 41. Vorrichtung nach Anspruch 40, dadurch gekennzeichnet, dass die Sammeleinrichtung als Stapeleinrichtung zum

Stapeln der herausgeführten Träger (1; 201; 301) beziehungsweise Speicherfolien (502) ohne Träger ausgebildet ist und ein Mittel zur Höhenkompensation, insbesondere eine federgespannte Auflagefläche, aufweist.

5

42. Vorrichtung nach Anspruch 40 oder 41, dadurch gekennzeichnet, dass die Sammeleinrichtung ein Stützmittel, insbesondere wenigstens eine mechanische Raste, für herausgeführte Träger (1; 201; 301) oder Speicherfolien (502) ohne Träger aufweist.

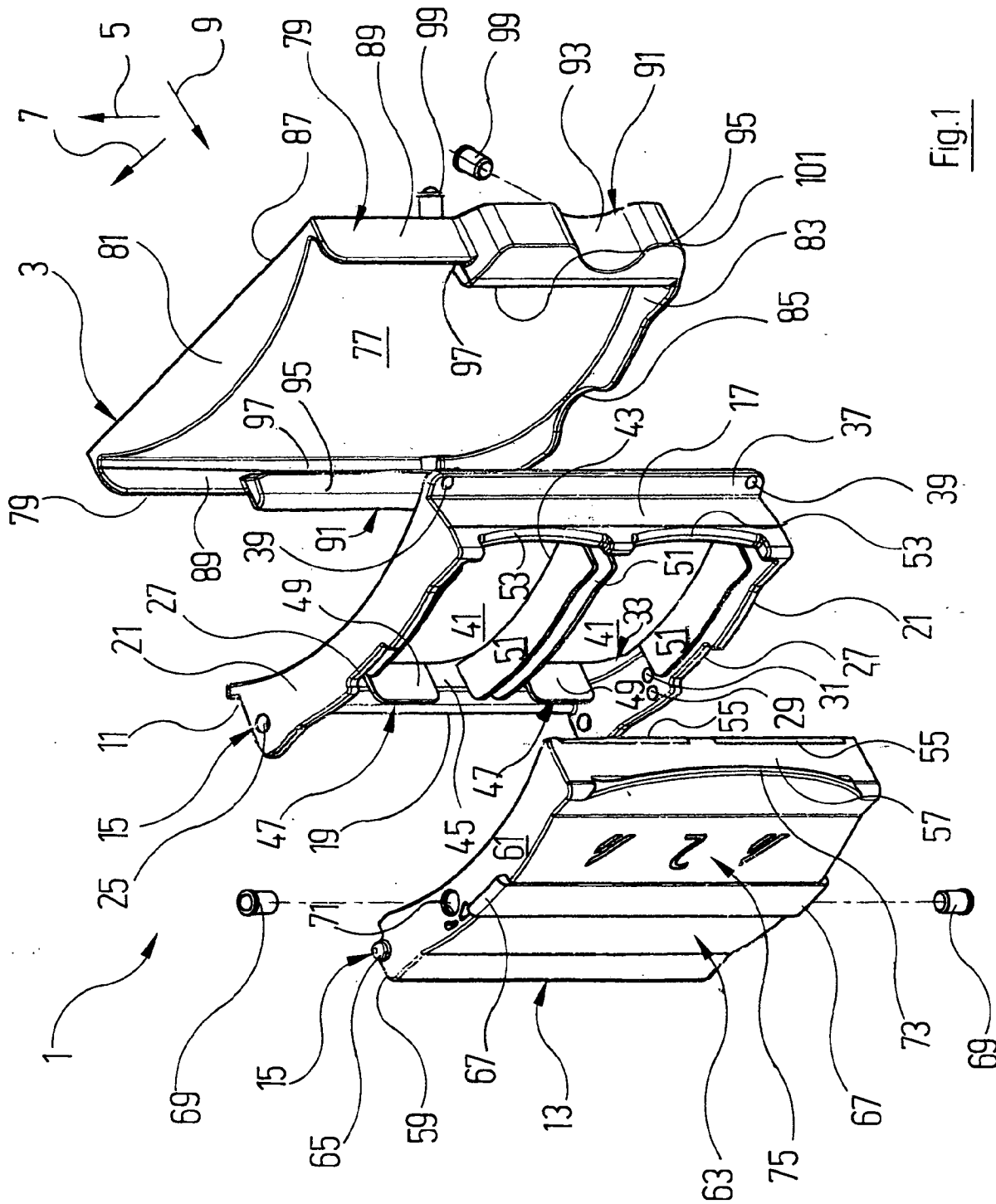
43. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 40 bis 42, dadurch gekennzeichnet, dass die Sammeleinrichtung wenigstens einen Griffausschnitt als Hilfe zur Entnahme der Träger (1; 201; 301) beziehungsweise der Speicherfolie (502) ohne Träger aufweist.

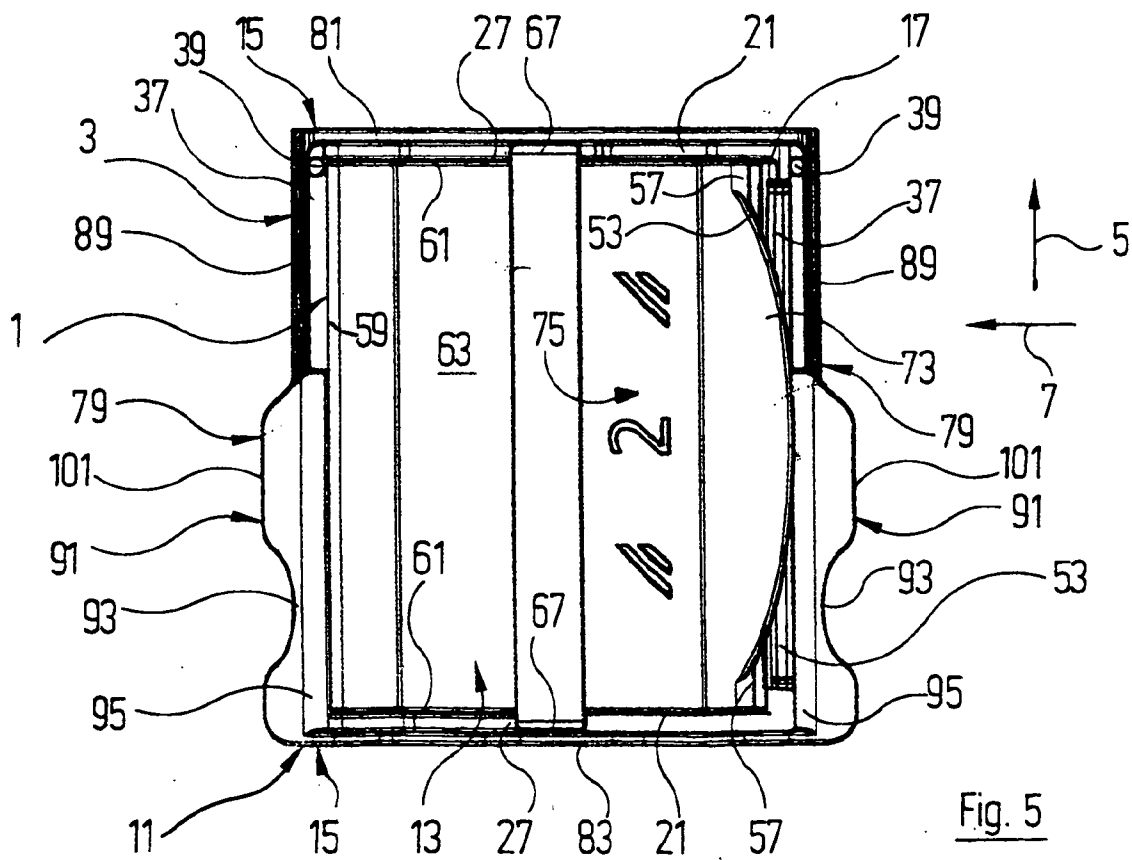
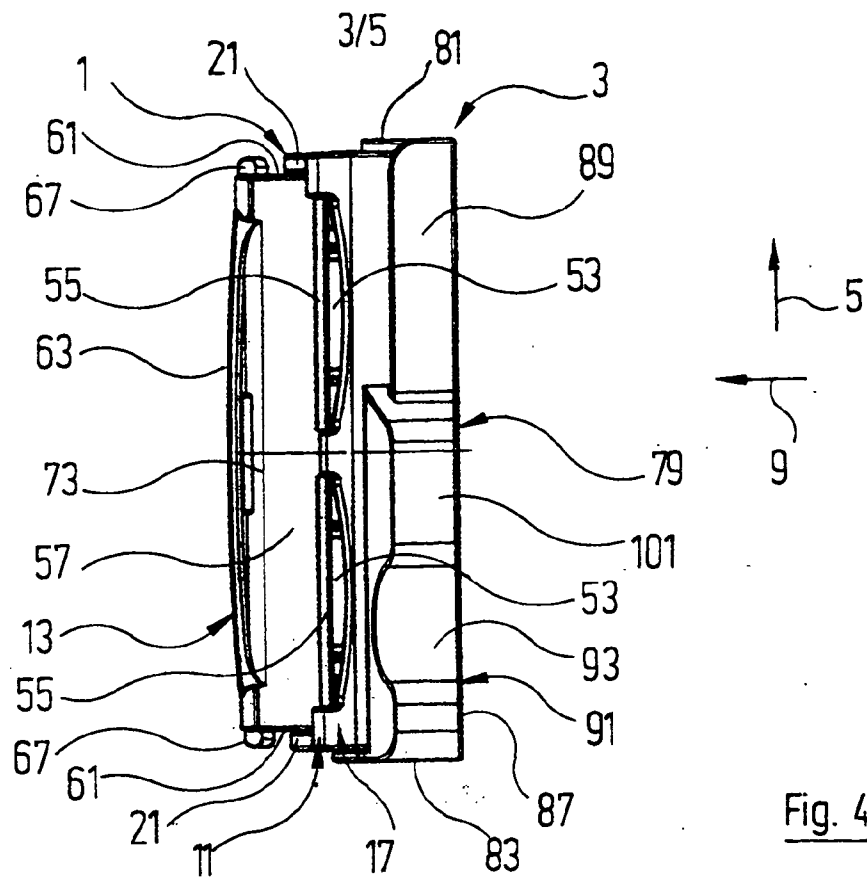
44. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Führungsmittel wenigstens zu einem Teil bidirektional ist und das Antriebsmittel bidirektional wirkt.

45. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch eine Steuereinrichtung.

25

46. Träger (1; 201; 301) für Speicherfolien (202; 302) zur Verwendung in Verbindung mit einer Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche.

Fig. 1



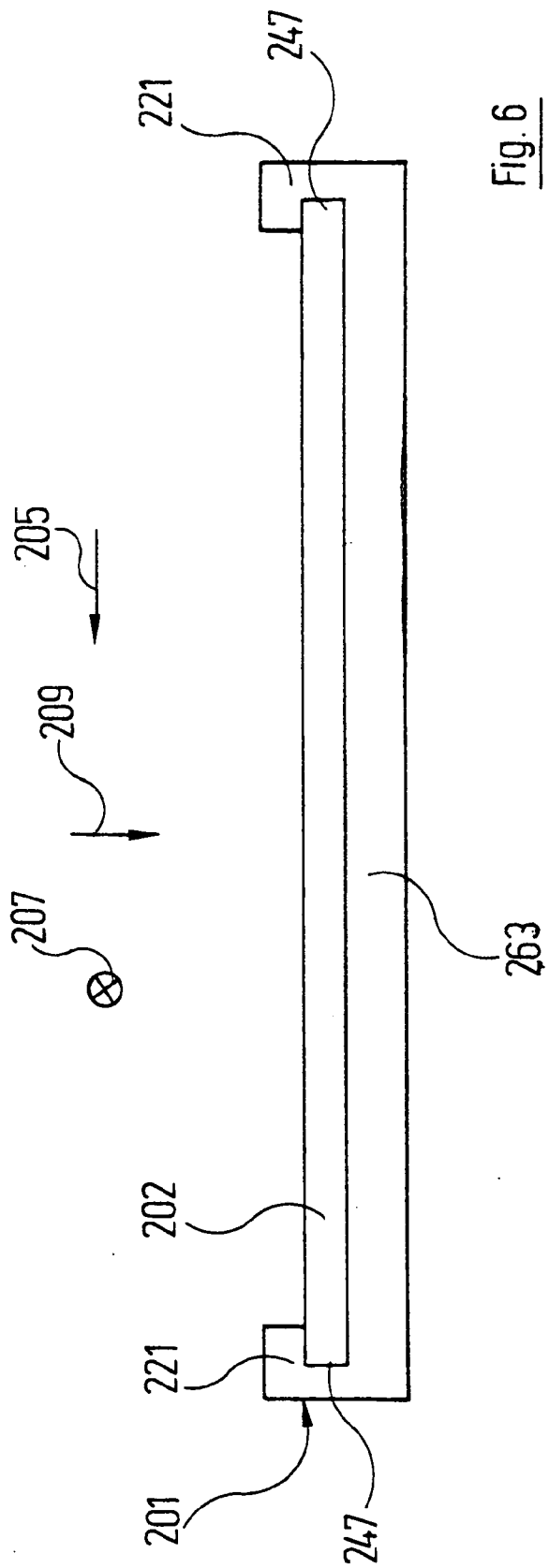


Fig. 6

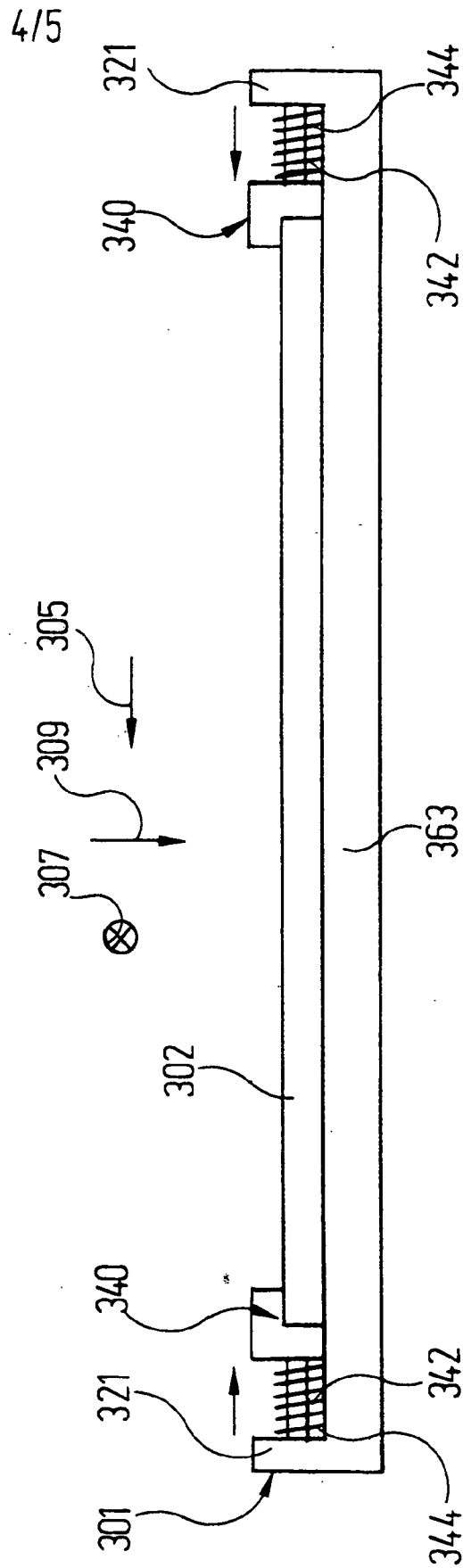


Fig. 7

5/5

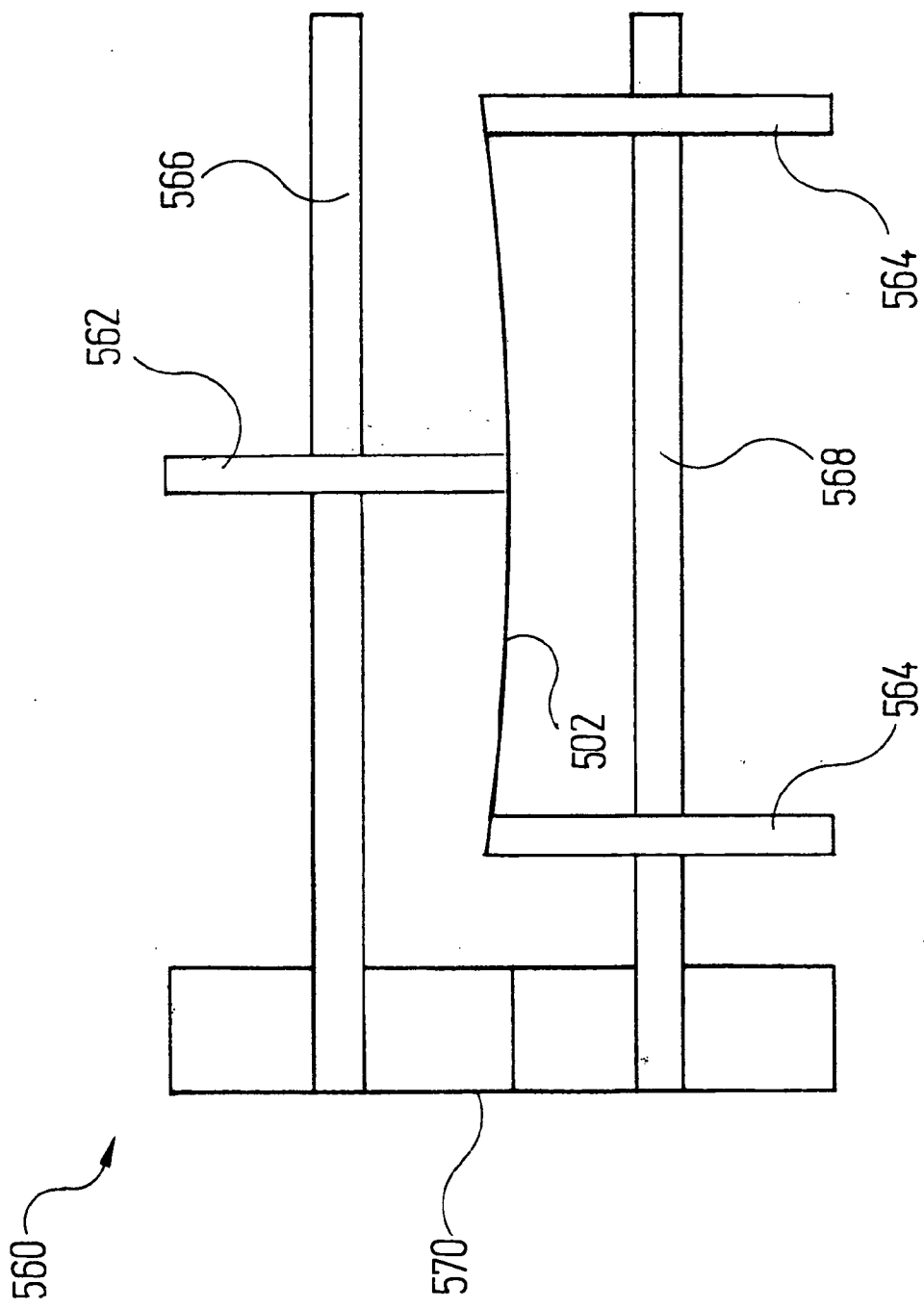


Fig. 8